

KINO 8 1/2

März/April 2013

Nauwieserstr.19 66111 Saarbrücken 0681/390 88 80
www.kinoachteinhalf.de



Romeo & Julia

Von William Shakespeare

Künstlerische Leitung

David Bobee – Groupe Rictus

KOSTENLOSER BUSTRANSFER

AB SAABRÜCKEN AM 27.03.

(RESERVIERUNG ERFORDERLICH)

26.+27.03., 20:00



**POUR LE MEILLEUR
ET POUR LE PIRE
CIRQUE AÏTAL**

16.04., 20:00

17.04., 15:00

18.04., 20:00



Reservierungen +33 (0)3 87 84 64 34

francebillet

Ticketnet.fr

billetterie@carreau-forbach.com – www.carreau-forbach.com



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

nach einem überaus gut besuchten Filmfestival Max-Ophüls-Preis und einer langen dunklen Winterzeit freuen wir uns mit Ihnen auf die Frühlingsmonate und das vielfältige Programm, das Sie im März und April bei uns erwartet. Wir haben es einmal gezählt: 41 Filme können Sie bei uns sehen. Dazu kommen noch die Kurzfilmprogramme, die wir Ihnen ab sofort einmal im Monat mit einen kleinen Kurzfilm-buffet präsentieren. In der Filmwerkstatt in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Filmbüro stellen wir Ihnen die Luxemburger Produktionsfirma FEIERBLUMM vor, und wegen der großen Nachfrage zeigen wir nochmals den Film über den Saarbrücker Künstler Braebys SCHREI NACH FARBE von Didi Conrath. Französisch diskutieren können sie nach dem Film DIE KLASSE. Die Naturfreunde Saarbrücken und die Stiftung Demokratie Saar laden bei freiem Eintritt zu der beeindruckenden Dokumentation UNSER WALD mit anschließender Diskussion ein. Gleich zwei Seminare des Bachelor Optionalbereichs der Universität des Saarlandes finden bei uns statt: Im März: "Hollywoods Filmstars und ihre deutschen Stimmen – Eine Synchrongeschichte" und im April "FILM – Vom Verschwinden eines Mediums". Die Filmfreunde Saar haben in ihrer neuen cineastischen Reihe "Die letzten Lacher – Filmkomödien der Nullerjahre" bekannte und unbekannte Komödien ausgesucht, die von saarländischen KomikerInnen vorgestellt werden. Den Anfang machen Detlev Schönauer und Alice Hoffmann. Im Rahmen des Internationalen Frauentag präsentiert der VVN DIE WEISSE ROSE und die Frauenbibliothek Saar in Kooperation mit MinNett Saar, dem Mentoring-Netzwerk für Migrantinnen, TÖCHTER DES AUFBRUCHS – LEBENS- WEGE VON MIGRANTINNEN; zu der Veranstaltung wird die Regisseurin anwesend sein und es gibt einen Umtrunk. Als begleitende Filmreihe zu "Tage Alter Musik im Saar-land" (TAMIS) 2013 zeigen wir fünf Filme unter dem Motto: Salut la France – Servus Europa. Erfreulicherweise hat uns die französische Produktionsfirma camera lucida drei Filme über M-A Charpentier kostenlos zur Verfügung gestellt, weswegen zu diesen Veranstaltungen der Eintritt frei ist. Das anrührende Kammerspiel WAS BLEIBT zeigt der Verein Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmtes Leben in de. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen eine Reihe tschechischer Filme. Wer erinnert sich nicht gerne an die vielen wunderschönen Kinderfilme – wie PAN TAU oder DREI NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL oder auch an Filme von Jiří Menzel. In dieser Tradition stehen die Filme, die wir zeigen werden. Sie befassen sich mit den "goldenen?" 1970er Jahren und der Film GRAND HOTEL spielt an einem unglaublichen Ort: in einem futuristischen Baudenkmal aus den 1960er Jahren auf dem Gipfel des Jostes. Wir freuen uns, dass wir wieder gemeinsam mit der Aktion Mensch, der LAG der Werkstätten für behinderte Menschen im Saarland und vielen weiteren Wohlfahrtsverbänden das inklusive Filmfestival "Überall dabei" präsentieren können. An sieben Tagen zeigen wir Filme aus dem Themenfeld der Inklusion, und alle Filme sind mit Untertiteln für Hörgeschädigte, Audiodeskription und Tonfassung für Schwerhörige versehen, ausserdem ist unser Kino barrierefrei zugänglich und es gibt eine Behindertentoilette. In der Reihe "Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren zeigen wir einen der besten Filme des letzten Jahre THE BEST MERIGOLD HOTEL und WAS BLEIBT. Außerdem können Sie auch im April und Mai beim Café Kostbar "Kino und kulinarisches Menü" mit dem Film CHOCOLAT buchen.

Wir wünschen Ihnen cineastischen Genuss und unvergessliche Stunden im Kino achteinhalb
Ihr Kinoteam

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



Fotos: Sadija Kavgc-van Weert

Unterstützer des kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Jobcenter Saarbrücken
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH



KINO 8 1/2
impression

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80,
Fax: (0681) 93 58 63 21

Titelbild: Ingrid Kraus aus Filmstills

Programmgestaltung und Redaktion:
Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus
Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawmeddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:
Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:
genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht:

Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.

 März 2013Fr, 1.
20.00 Uhr**Filmwerkstatt**
DIE LUXEMBURGER
FILMPRODUKTION FEIERBLUMMFilmprojekte der Feierblumm a.s.b.l. werden
von den Produzenten vorgestellt, Seite 9Sa, 2.
20.00 Uhr**Filmwerkstatt: Der Saarländi-**
sche Filmemacher Didi Conrath
SCHREI NACH FARBED 2013, R: Didi Conrath, D: Daniel Schäfer
alias Braebys und Alice Hoffmann, F,
58 Min, Seite 9**Der Regisseur Didi Conrath wird zur Diskussion anwesend sein.****Hollywoods Filmstars und ihre deutschen Stimmen –**
Eine SynchrongeschichteMo, 4. u Di, 5.
20.00 Uhr**DER ZAUBERER VON OZ**USA 1939, R: Victor Fleming, F, 98 Min,
FSK: 0, dtF, 35 mm, Seite 10Mi, 6. u Do, 7.
20.00 Uhr**LEOPARDEN KÜSST MAN NICHT**USA 1938, R: Howard Hawks, s/w, 94
Min, FSK: 12, dtF, 35 mm, Seite 11**Am Donnerstag wird der Sachbuchautor und Synchronexperte Dr. Tho-**
mas Bräutigam (Berlin) exklusiv die Neuauflage seines Standardwerks
"Stars und ihre deutschen Stimmen. Lexikon der Synchronsprecher" vor-
stellen.Fr, 8.
20.00 Uhr**FILMVORTRAG ZU:**
MANCHE MÖGEN'S HEISS
Einführung:USA 1959, R u. B: Billy Wilder, s/w, 120
Min, dtF, FSK: ab 6, Seite 11**Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes, Bachelor Optionalbereich**Sa, 9. u So, 10.
19.30 Uhr**Internationaler Frauentag**
DIE WEISSE ROSEBRD 1982, R: Michael Verhoeven, F,
123 Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 12Mo, 11.
19.00 Uhr**Le français par le film**
DIE KLASSE –
ENTRE LES MURSF 2008, R: Laurent Cantet, F, 128 Min, FSK:
0, sehenswert ab 16 Jahren, dokumentari-
scher Spielfilm, OmU digital, Seite 12**Im Anschluss an den Film Diskussion auf französisch mit Hugueette Ball-**
schmiede, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken.Di, 12. u Mi, 13.
20.00 Uhr**Die letzten Lacher –**
Filmkomödien der Nullerjahre
WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TISF 2008, R: Dany Boon, F, 106 Min, FSK: 0,
dtF, Seite 13**Am Dienstag nach dem Film Diskussion der Filmfreunde Saar mit dem**
Kabarettisten Detlef SchönaierDo, 14.
20.00 Uhr**Frauenbibliothek & MINETT Saar**
TÖCHTER DES AUFBRUCHS –
LEBENSWEGE VON MIGRAN-
TINNEND 2012, R u B: Uli Bez, 80 Min, OmU,
digital, Seite 13**Die Regisseurin Uli Bez und die Protagonistin Roula Balhas werden zur**
Diskussion anwesend sein.**Erklärung der Abkürzungen:**R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sound-
design, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deut-
schen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französi-
schen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung,
FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF = Bundesverband Jugend und Film

 März 2013

Fr, 15.
19.00 Uhr  Film und Diskussion
UNSER WALD

D 2012, R: Jan Haft, F, 93 Min, FSK: 0,
wertvoll, 35 mm, Seite 14

Eintritt frei!

Im Anschluss: Gesprächsrunde mit den Naturfreunden Saarbrücken zum Thema "Unser Wald in Gefahr?"

Sa, 16. u So, 17.
20.00 Uhr  Mangiare e Guardare
KURZFILMBUFFET
Neu! Ab sofort
einmal im Monat

Wir präsentieren internationale Kurzfilme
am Samstag mit einem kleinen Buffet in der
Pause.
Eintritt: 6,50/7,50 Euro, Seiten 15, 16

Mo, 18. u Di, 19.
20.00 Uhr  Verrückte gibt es überall
WAS BLEIBT

D 2012, R: Hans-Christian Schmid, F, 88
Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 14

Mi, 20.
20.00 Uhr  Czech on Tour
**... UND ES KOMMT NOCH
SCHLIMMER**

CZ 2007, R u B: Petr Nikolaev, s/w,
84 Min, digital, OmU, Seite 17

Do, 21.
17.00 u 20.00 Uhr  Reihe Filmreif – Kino für
Menschen in den besten Jahren
WAS BLEIBT

D 2012, R: Hans-Christian Schmid, F, 88
Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 14

Fr, 22.
20.00 Uhr  Tage Alter Musik In Saarland
2013
Salut la France – Servus Europa
DIE SIEBENTE SAITE

F 1991, R: Alain Corneau, F, 115 Min, D:
Gérard Depardieu, FSK: 12, OmU, digital,
Seite 17

Sa, 23. u So, 24.
20.00 Uhr  Beste Filme 2012
AMOUR – LIEBE

F/D/A 2012, R u B: Michael Haneke, F,
127 Min, FSK: 12, OmU, Seite 18

Mo, 25.
20.00 Uhr  Tage Alter Musik In Saarland
2013
Salut la France – Servus Europa
**M-A: CHARPENTIER, UN AU-
TOMNE MUSICAL À VERSAILLES
– EIN MUSIKALISCHER HERBST
ZU VERSAILLES**

Eintritt frei!

F 2005, R: Olivier Simonnet, P: François
Bertrand (camera lucida)/ARTE France,
D: Catherine Cessac, Fabio Biondi, Patrick
Cohën-Akénine, Véronique Gens, Martin
Gester, Gérard Lesne, Hervé Niquet, Sté-
phanie d'Oustrac, Christina Pluhar, F, 116
Min, OmU, digital, Seite 18

Di, 26. u Mi, 27.
20.00 Uhr  Tage Alter Musik In Saarland
2013
Salut la France – Servus Europa
**VATEL – EIN FESTMAHL
FÜR DEN KÖNIG**

F 2000, R: Roland Joffé, D: Gérard Dépar-
dieu, F, 100 Min, FSK: 12, dtF, 35 mm, Seite
19

Do, 28. – So, 31.
20.00 Uhr  Beste Filme 2012
DRIVE

USA 2011, R: Nicolas Winding Refn, F,
100 Min, FSK: 18, OmU, 35 mm, Seite 19

April 2013

- Eintritt frei!**
- | | | | |
|--|---|---|--|
| Mo, 1.
20.00 Uhr |  | Tage Alter Musik In Saarland 2013
Salut la France – Servus Europa
M-A. CHARPENTIER, TE DEUM ET PSAUMES DES TÉNÈBRES | F 2004, R: Olivier Simonnet, P: Saskia Vernet (camera lucida), mit: Le Parlement de Musique unter der Leitung von Martin Gester, Maîtrise de Bretagne (dir. Jean-Michel Noël), F, 75 Min (+7 Min Making-of), OmU, Seite 20 |
| Di, 2. – Fr, 5.
20.00 Uhr, OmU
Do, 4.
17.00 Uhr, dF |  | Beste Filme 2012 – Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren
BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL | GB 2011, R: John Madden, F, 123 Min, FSK: 0, 35mm, Seite 20 |
| Sa, 6.
20.00 Uhr |  | Die letzten Lacher – Filmkomödien der Nullerjahre
DIE RELATIVITÄTSTHEORIE DER LIEBE | D 2010, R u B: Otto Alexander Jahrreiss, F, 96 Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 21 |
| So, 7.
20.00 Uhr |  | Czech on Tour
GRANDHOTEL | CZ 2006, R: David Ondříček, F, 95 Min, OmU, 35 mm, Seite 21 |
| |  | FILM – Vom Verschwinden eines Mediums | |
| Mo, 8. u Di, 9.
20.00 Uhr | | SUPER 8 – DAS ENDE EINER LEGENDE | D 2007, R: Jakob Kneser, Tristan Chytroschek, F, 52 Min, digital, Seite 22 |
| Mi, 10. u Do, 11.
20.00 Uhr | | CINEMANIA | D 2002, B u R: Angela Christlieb, F, 79 Min, FSK: 6, OmU, 35 mml, Seite 23 |
| Fr, 12.
20.00 Uhr | | CINEMA PARADISO | I/F 1989, R u B: Giuseppe Tornatore, F, 123 Min, FSK: 12, OmU, digital, Seite 23 |
| | | Einführung:
Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes, Bachelor Optionalbereich | |
| Sa, 13. u So, 14.
20.00 Uhr |  | Cinédames
I CAN'T THINK STRAIGHT | GB 2007/2008, R u B: Shamim Sarif, F, 82 Min, FSK: 0, OmU, digital, Seite 24 |
| Mo, 15. u Di, 16.
20.00 Uhr |  | Czech on Tour
PERSONALAUSWEIS | CZ/SK 2010, R: Ondřej Trojan, F, 137 Min, OmU, digital, Seite 24 |
| Mi, 17.
20.00 Uhr |  | Mangiare e Guardare – Kurzfilmbuffet
AUGENBLICKE | Internationale preisgekrönte Kurzfilme, Seite 25 |

 April 2013

 **Überall dabei –
das inklusive Filmfestival der Aktion Mensch**

Do, 18., 15.00 Uhr

**DIE KUNST SICH DIE SCHUHE
ZU BINDEN**

Schweden 2011, R: Lena Koippel, F, 100
Min, FSK: 0, dtF, Seite 26

**Eröffnung unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer,
der Oberbürgermeisterin der LH Saarbrücken Charlotte Britz und: Gildo Horn**

Fr, 19.
19.00 Uhr

**RACHELS WEG. AUS DEM LEBEN
EINER SEXARBEITERIN**

Australien 2011, R: Catherine Scott, F, 70
Min, FSK: 16, Seite 27

Sa, 20., 19.00 Uhr

DEAF JAM

USA 2011, R: Judy Lief, F, 70 Min, FSK:
OmU Seite 27

So, 21., 19.00 Uhr

BLIND

Südkorea 2011, R: Ahn Sang-hoon, F, 111
Min, FSK: 16, dtF, Seite 28

Mo, 22. 19.00 Uhr

**MENSCH 2.0 – DIE EVOLUTION
IN UNSERER HAND**

D/CH 2012, R: Alexander Kluge und Basil
Gelpke, F, 108 Min, FSK: 0, dtF, Seite 28

Di, 23.
19.00 Uhr

**DIE KUNST SICH DIE SCHUHE
ZU BINDEN**

Schweden 2011, R: Lena Koippel, F, 100
Min, FSK: 0, dtF, Seite 26

Mi, 24.
19.00 Uhr

**ZWILLINGSBRÜDER.
53 SZENEN EINER KINDHEIT**

Schweden 2011, R: Axel Danielson, F, 80
Min, FSK: 0, OmU Seite 29

Alle Filme mit Untertiteln für Hörgeschädigte, Audiodeskription und Tonfassung für Schwerhörige

Do, 25.
19.00 Uhr

 **Kino und kulinarisches Menu
CHOCOLAT – EIN KLEINER BISS
GENÜGT**

UK/USA 2001, R: Lasse Hallström, F, 110
Min, FSK: 12, OmU, Seite 29

Bitte vorbestellen bei Café Kostbar: 0681/ 37 43 60.

Fr, 26. u Sa, 27.
20.00 Uhr

 **Premiere
FREE THE MIND – KANN EIN
ATEMZUG DEIN DENKEN
VERÄNDERN?**

DEN/SWE/NL/AUS/FIN 2012, R, B u K:
Phie Ambo, F, 80 Min, FSK: 0, digital, Do-
kumentarfilm, OmU, Seite 30

So, 28.
19.30 Uhr

Eintritt frei!

 **Tage Alter Musik In Saarland
2013
Salut la France – Servus Europa
M-A CHARPENTIER: MÉDÉE
TRAGÉDIE LYRIQUE IN
FÜNF AKTEN**

F 2004, R: Olivier Simonnet, P: camera lu-
cida, mit: Le Concert spirituel, Leitung:
Hervé Niquet, Stéphanie d'Oustrac (So-
pран, Médée), François-Nicolas Geslot
(Haute-contre), Les Chantres du Centre de
Musique Baroque de Versailles, F, 148 Min
(+10 Min Making-of), OmU, Seite 30

Mo, 29. u Di, 30.
20.00 Uhr

 **Czech on Tour
DER HEIRATSVERMITTLER**

CZ./SK 2010, R: Erika Hníková, F, 72 Min,
OmU, 35 mm, Seite 30

 März/April 2013

Kinder- und Jugendkino um 15 Uhr

Sa, 2. März	SAMSON & SALLY , Dänemark 1984, R: Jannik Hastrup, F, 63 Min, FSK: 6
Sa, 9. März	ANNE LIEBT PHILIPP , N/D 2011, R: Anne Sewitsky, F, 83 Min, FSK: 6, BfJ: 8
Sa, 16. März	GRÜFFELO , GB/D 2009/2011, R: Jakob Schuh, 25 Min, FSK: 0, BfJ: 5 CHOO CHOO , R 1997-2004, R u B: Garri Bardin, F, 78 Min, FSK: 0, BfJ: 5
Sa, 23. März	ICE AGE 4 – VOLL VERSCHOBEN , USA 2012, R: Steve Martino, F, 87 Min, FSK: 0, BfJ: 8
Sa, 30. März	DAS HAUS DER KROKODILE , D 2011, R: Philipp Stennert, F, 90 Min, FSK: 6, BfJ: 8
Sa, 6. April	UNSERE ERDE , GB 2008, R: Alastair Fothergill, Mark Linfield, 99 Min, F, dtF, FSK: ab 6, BfJ: 8
Sa, 13. April	KNERTEN TRAUT SICH , N 2010, R: Martin Lund, F, 79 Min, FSK: 6, BfJ: 6
Sa, 20. April	JANOSCH – KOMM WIR FINDEN EINEN SCHATZ , D 2012, R: Irina Probst, F, 74 Min, FSK: 0, BfJ: 5
Sa, 27. April	VILLA HENRIETTE , CH/Österreich 2004, R: Peter Payer, F, 88 Min, FSK: 6

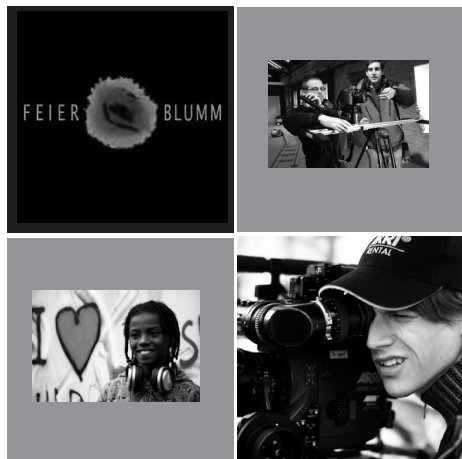
DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- Akademie für Alte Musik im Saarland e.V., Hochschule für Musik Saar, Saarländischer Rundfunk, Camera Lucida Paris (TAMIS – Tage Alter Musik im Saarland 2013)
- Aktion Mensch, LAG der Werkstätten für behinderte Menschen im Saarland, e.V., AWO Landesverband Saarland, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland Lebenshilfe, Landesverband Saarland, Diakonisches Werk an der Saar, Synagogengemeinde Saar, Blinden- und Sehbehindertenverein für das Saarland e.V. (Überall dabei – das inklusive Filmfestival)
- Bundesverband kommunaler Filmarbeit e.V., Czech Film Center, Ministry Of Culture Czech Republic, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond, The Czech State Fund For The Support And Development of Czech Cinematography (Czech on Tour)
- Café Kostbar (Kino und kulinarisches Menü)
- Filmfreunde Saar, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken (Die letzten Lacher – Filmkomödien der Nullerjahre)
- Frauenbibliothek Saar, MinNett Saar – das Mentoring-Netzwerk für Migrantinnen, (TÖCHTER DES AUFBRUCHS – LEBENSWEGE VON MIGRANTINNEN)
- Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar, (I CAN'T THINK STRAIGHT)
- Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken (Le français par le film)
- Naturfreunde/Sektion Straßenbahn Saarbrücken, Stiftung Demokratie Saar (Film und Diskussion: UNSER WALD)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, (Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren)
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschisten, Landesvereinigung Saar (Internationaler Frauentag: DIE WEISSE ROSE)
- Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmtes Leben (Verrückte gibt es überall)
- Saarländisches Filmbüro e.V. (Filmwerkstatt: der saarländischer Filmmacher Didi Conrath, die Luxemburger Filmproduktion Feierblumm)
- Sebastiano Curcuruto (Mangiare e Guardare: KURZFILMBUFFET)
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit den diözesanen AV-Medienstellen, dem Katholischen Bildungswerk, dem Katholischen Filmwerk, Frankfurt, und dem Medienladen Saar (Kurzfilmbuffet: AUGENBLICKE)
- Universität des Saarlandes, Bachelor Optionalbereich (Hollywood Filmstars und ihre deutsche Stimmen – eine Synchrongeschichte, Film – vom Verschwinden eines Mediums)

Filmwerkstatt:

DIE LUXEMBURGER FILM-PRODUKTION FEIERBLUMM



Die Feierblumm Production a.s.b.l. aus Luxemburg stellt sich mit ihren Filmprojekten vor.

Freitag, 1. März, 20.00 Uhr

Die Feierblumm Production a.s.b.l. in Luxembourg macht es sich zur Aufgabe, Filme aller Genres – Musikclips, Kurz- und Langfilme sowie Dokumentationen – zu produzieren und zu fördern. FEIERBLUMM will vor allem jungen Künstlern als unabhängige Plattform dienen. So veranstaltet der Verein Filmabende, Festivals und verschiedene Treffen mit Filmschaffenden und bietet Interessierten ein Forum zum gegenseitigen Austausch und zur Kommunikation im Umfeld des Independent-Kinos. Diese Aktionen ermöglichen es außerdem, Kontakte mit etablierten Firmen im audiovisuellen Bereich herzustellen. Das erste Projekt von FEIERBLUMM hieß WHO'S QUENTIN?, ein abendfüllender Spielfilm aus dem Jahr 2005. Er wurde insbesondere mit Fördermitteln des Programms "Jugend für Europa" realisiert. Der Film wurde von unabhängigen Laien produziert und wochenlang erfolgreich in den luxemburgischen Kinos gezeigt. Seitdem hat die FEIERBLUMM eine Vielzahl an Projekten durchgeführt, die man dem semiprofessionellen Bereich zuordnen könnte, wobei die Zahl an professionellen Mitgliedern weiter wächst. Feierblumm Productions a.s.b.l. bemüht sich derzeit, ein multiprofessionelles Netzwerk einzurichten.

Filmwerkstatt: Der saarländische Filmemacher Didi Conrath **SCHREI NACH FARBE**



D 2013, R: Didi Conrath, D: Daniel Schäfer alias Braebys und Alice Hoffmann, M: Captain Sperrmüll und das Hammer Twintett, Dokumentarfilm F, 58 Min

Samstag, 2. März, 20.00 Uhr

Daniel Schäfer ist ein radfahrender Schreihals. Der radfahrende Schreihals heißt Braebys. Braebys ist ein begnadeter Maler und schreiender Aktionskünstler. Seine Lebensgeschichte ist ein einziger Schrei – Schrei nach Farbe!

Didi Conrath verzichtet auf jeglichen Voyeurismus und zeigt unverblümt, welche schlimmen Dinge Daniel Schäfer getan hat und was ihm Schlimmes widerfahren ist. Der Filmemacher zeichnet liebevoll ein Porträt des Saarbrücker Originals Braebys und die von ihm entwickelte Kunstrichtung des Fahrradismus. Nach knapp einer Stunde hat man das Gefühl, der Film habe gerade erst begonnen.

Didi Conrath, Jahrgang 1956, war jahrelang als Musiker und Theaterschauspieler unterwegs. Kleine Filmrollen in Kinderfilmen oder zum Beispiel im "Tatort" brachten ihn zum Medium Film. Als Ghostfilmer hat er circa 40 Kurzbeiträge für den Saarländischen Rundfunk gedreht. Zur Zeit ist er wohl der älteste Grundschulreferendar in der BRD. SCHREI NACH FARBE ist sein erster längerer Film.

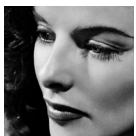
Regisseur Didi Conrath wird im Anschluss an die Aufführung anwesend sein und für Fragen und Gespräche zur Verfügung stehen.

HOLLYWOODS FILMSTARS UND IHRE DEUTSCHEN STIMMEN — EINE SYNCHRONGESCHICHTE

4. bis 8. März



Margot Leonard-Schnell



Die meisten Zuschauer sehen und hören Hollywoods Filmklassiker in deutschen Synchronisationsfassungen. "Aus der Tatsache, dass sich der 'harte Kern' der Synchronsprecher aus etwa zwei bis drei Dutzend Leuten rekrutiert, ergibt sich ein entfremdender Effekt", schreibt Dr. Thomas Bräutigam in seinem Standardwerk "Lexikon der Synchronsprecher". "Denn die meisten derjenigen, die regelmäßig einen ausländischen Schauspieler synchronisieren, sprechen zusätzlich noch zig andere Hauptrollen oder sind gar feste Stimme von mehreren Stars. Dieses routinierte Stammpersonal wird eingesetzt oft auch ohne Rücksicht auf die speziellen Anforderungen des Films oder des jeweiligen Charakters." So kommt es, dass wir aus dem Mund Marilyn Monroes, Judy Garlands und Katharine Hepburns ein und dieselbe Stimme hören – nämlich die der Chemnitzer Schauspielerin Margot Leonard-Schnell, der Grande Dame der deutschen Synchronszene. Doch nicht nur Leonards Stimme verbindet die drei Klassiker, die in der Reihe näher betrachtet werden: Erik Schumann ist hier sowohl als Cary Grant als auch als Tony Curtis zu hören, Alfred Balthoff mimt sowohl einen ängstlichen Löwen als auch einen leidenschaftlichen Tangotänzer, und Georg Thomalla verleiht seine Stimme dem furchterregenden Zauberer von Oz und dem in Frauenkleidern flüchtenden Jazzmusiker Jerry.

Einführung jeweils von Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes Bachelor Optionalbereich.



DER ZAUBERER VON OZ

Montag, 4. und Dienstag, 5. März, 20.00 Uhr



THE WIZARD OF OZ

USA 1939, R: Victor Fleming, B: Noel Langley, M: Harold Arlen nach L. Frank Baum, Herbert Stothart, K: Harold Rosson, Sch: Blanche Sewell, D: Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger, Jack Haley, Bert Lahr, Billie Burke, Margaret Hamilton, F, 98 Min, FSK: 0, dtF

Die kleine Dorothy aus Kansas wird durch einen Tornado in das wundersame Land Oz hinter dem Regenbogen versetzt. So zauberhaft es hier auch ist, muss sie doch irgendwie wieder nach Hause kommen. Begleitet von ihren skurrilen Freunden Blechmann, der ein Herz möchte, Vogelscheuche, die statt Stroh gern ein Gehirn hätte, dem ängstlichen Löwen, der gern mehr Mut hätte, und ihrem Hund Toto muss sie sich gegen die Machenschaften der bösen Hexe des Westens wehren und den mächtigen Zauberer von Oz finden, der sie wieder zurück in ihre geliebte Heimat bringen kann. Hollywoods klassisches Märchen-Musical hat auch Jahrzehnte nach seiner Entstehung nichts von seinem Charme verloren und zählt ebenso wie VOM WINDE VERWEHT, der ebenfalls von Victor Fleming inszeniert wurde, noch immer zu den populärsten Filmen der Welt. In einem Füllhorn an kunterbunten Einfällen, farbenprächtigen (Technicolor-)Effekten, aufwendigen Bauten und hinreißenden Songs spielte die große Judy Garland mit 13 Jahren die Hauptrolle der Dorothy und wurde für ihre Leistung mit einem Sonder-Oscar ausgezeichnet.

LEOPARDEN KÜSST MAN NICHT



BRINGING UP, BABY

USA 1938, R: Howard Hawks, B: Hagar Wilde, Dudley Nichols, K: Russell Metty, M: Roy Webb, D: Katharine Hepburn, Cary Grant, Charles Ruggles, Walter Catlett, Barry Fitzgerald, May Robson, George Irving, Jack Carson, s/w, 94 Min, FSK: 12, dtF, 35 mm

Am Donnerstag wird Dr. Thomas Bräutigam (Berlin) exklusiv die Neuauflage seines Standardwerks "Stars und ihre deutschen Stimmen. Lexikon der Synchronsprecher" vorstellen.

Filmvortrag:

MANCHE MÖGEN'S HEISS



SOME LIKE IT HOT

USA 1959, R u. B: Billy Wilder, K: Charles Lang, M: Adolph Deutsch, Matty Malneck, D: Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon, George Raft, Pat O'Brien, Joan Shawlee, Edward G. Robinson, s/w, 120 Min, FSK: 6, dtF

Mittwoch, 6. und Donnerstag, 7. März,

20.00 Uhr

Eine selbstbewusste, hübsche junge Dame bringt mit ihrem zahmen Leopard einen schusseligen Paläontologen in prekäre Situationen. Als würde es nicht schon reichen, dass er seinen Hochzeitstermin ihretwegen versäumt, erliegt der Mann kurz darauf auch noch ihrem draufgängerischen Charme. Hollywood-Regisseur Howard Hawks inszenierte mit **LEOPARDEN KÜSST MAN NICHT** einen unerreichten Klassiker der Screwball-Komödie. Clevere Dialoge, besonders spielfreudige Darsteller und eine temporeiche Inszenierung machen den Film zu einem zeitlosen Vergnügen, das bis heute nichts von seiner Kraft verloren hat. Situationskomik paart sich mit pausenlosem Witz. In den Hauptrollen sind Cary Grant, der selbstironische Gentleman, und die vierfache Oscar-Preisträgerin Katharine Hepburn zu sehen. Katharine Hepburn spielt die charmante Frau, der man alles verzeiht. Das beweist Cary Grant in Person des naiven, leicht schusseligen Wissenschaftlers David, der nicht anders kann, als ihr alles nachzusehen. Beide stolpern in unruhigem Stakkato-Austausch brillant selbstironisch von einer peinlichen Situation in die nächste, um letztendlich zu realisieren, dass sie sich ineinander verlieben. Für Hepburn wurde **LEOPARDEN KÜSST MAN NICHT** zum radikalen Imagewandel. Unter Hawks Regie zeigte die für Melodramen und Kostümfilme bekannte Schauspielerin erstmals ihr großes Talent für komisches Timing und Slapstick. (programmARD.de)



Freitag, 8. März, 20.00 Uhr

Chicago zur Zeit der Prohibition: Die Barmusiker Jerry (Jack Lemmon) und Joe (Tony Curtis) beobachten durch Zufall, wie Mafia-Killer eine Gruppe von Gegnern erschießen. Die unerwünschten Zeugen des Valentines-Day-Massakers werden von den Verbrechern entdeckt, können aber entfliehen. Als Frauen verkleidet lassen sich Jerry alias "Daphne" und Joe alias "Josephine" in eine Damenkapelle aufnehmen. Sie reisen mit den ahnungslosen Mädchen im Zug nach Florida. Der Aufenthalt als Damen zwischen Damen stellt die Männer vor ungeahnte Herausforderungen, insbesondere die charmante Ukulele-Virtuosin Sugar hat es den Herren angetan. Als sich jedoch Joe ernsthaft in die naive Sugar verliebt und der ältere, lebenslustige Multimillionär Osgood Fielding III. "Daphne" den Hof macht, kommt es zu turbulenten Verwechslungen, Missverständnissen und urkomischen Situationen.

Einführung: Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes, Bachelor-Optionalbereich

Internationaler Frauentag DIE WEISSE ROSE



BRD 1982, R: Michael Verhoeven, B: Michael Verhoeven, Mario Krebs, K: Axel de Roche, M: Konstantin Becker, D: Lena Stolze, Wulf Kessler, Oliver Siebert, Ulrich Tukur, Werner Stocker, Martin Benrath, Anja Kruse, F, 123 Min, FSK: 12, 35 mm

Le français par le film DIE KLASSE – ENTRE LES MURS



F 2008, R: Laurent Cantet, B: François Bégaudeau, Robin Campillo, Laurent Cantet nach dem Roman von François Bégaudeau "Entre le murs", K: Pierre Milon, F, 128 Min, FSK: 0, sehenswert ab 16 Jahren, OmU, digital, Goldene Palme Cannes 2008

**Samstag, 9. bis Sonntag, 10. März,
19.30 Uhr**

Im Frühjahr 1942 formiert sich im Umfeld der Münchner Universität eine Gruppe von fünf befreundeten Studenten – darunter Hans und Sophie Scholl – und ruft mit Flugblättern und Parolen an Hauswänden zum Widerstand gegen Hitler und sein faschistisches Regime auf. Unterzeichnet mit "Die weiße Rose" verteilen sie die subversiven Schriften unter Lebensgefahr in zahlreichen deutschen Städten, schreiben nachts Parolen wie "Nieder mit Hitler" oder "Freiheit" an öffentliche Plätze und leisten sowohl bei Zwangseinsätzen im Reichsarbeitsdienst, in Rüstungsbetrieben sowie an der Front passiven Widerstand. Während sich die Schlinge der Gestapo immer enger zusammenzieht, vernetzt sich die Widerstandsgruppe immer weiter und knüpft Kontakte zu Professoren, anderen Intellektuellen und sogar zu hohen Militärs. Anfang 1943 schlägt die Gestapo zu: Beim Verteilen der Flugblätter im Lichthof der Münchner Universität werden Hans und Sophie Scholl am 18. Februar 1943 festgenommen. Sie und viele Mitglieder der weißen Rose, darunter Christoph Probst, Alexander Schmorell, Willi Graf und Professor Kurt Huber, werden vom Volksgerichtshofspräsidenten Roland Freisler wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und im großen Vollstreckungsgefängnis München-Stadtheim durch das Fallbeil hingerichtet. (Kino-ab-10.de)

Montag, 11. März, 19.00 Uhr

DIE KLASSE erzählt von dem Lehrer François und seiner Klasse. Eine Durchschnittsschule am Rand von Paris, mit durchschnittlichen, das heißt massiven Problemen. Der Film verlässt diese Schule nie und unternimmt so visuell jene Integration durch Angleichung, von der und deren Tücken er handelt; er konzentriert sich dabei vor allem auf den Unterricht selbst: Der Unterrichtsstoff bildet im Film die Kulisse und das Material für die alltäglichen Kulturkämpfe; der Klassenraum wird zum Mikrokosmos der Gesellschaft. Der Film führt die Praxis unserer Ideale vor, zeigt, was es bedeutet, wenn Schule auch als Instrument sozialer und kultureller Integration gedacht wird, und was das bedeuten könnte. Laurent Cantets Perspektive ist bedingungslos für Aufklärung, für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, und zentralistisch, institutionell, vom Lehrer her gedacht. Dem zugrunde liegt eine sehr prinzipielle, idealistische, aber vor allem optimistische Idee von Pädagogik: Der Mensch ist von Kultur aus gut – und der Lehrer das wichtigste Instrument dieser Erziehung. Ein Film, der einen nicht bestätigt, sondern herausfordert und in Frage stellt.

Im Anschluss an den Film Diskussion auf französisch mit Huguette Ballschmiede, Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken.

Die letzten Lacher - Filmkomödien der Nullerjahre

WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS



F 2008, R: Dany Boon, B: Dany Boon, Alexandre Charlot, Franck Magnier, K: Pierre Aïm, M: Philippe Rombi, D: Kad Merad, Dany Boon, Zoé Félix, Lorenzo Ausilia-Foret, Anne Marivin, Philippe Duquesne, Guy Lecluyse, F, 106 Min, FSK: 0, 35mm, dtF

**Am Dienstag nach dem Film Diskussion der
Filmfreunde Saar mit dem Kabarettisten
Detlef Schönauer.**

Frauenbibliothek & MiNETT Saar TÖCHTER DES AUFBRUCHS – LEBENSWEGE VON MIGRAN- TINNEN



D 2012, R u B: Uli Bez, K: Schokofeh Kamiz, M: Ebow, D: Hayfa Ahmed, Zaara Araar, Roula Balhas, Etsegenet Dawit, Ehrü Düzgün, Salme Kilic Düzgün, Tatiana Franke, Stavroula Kling, Inciser Kurt, Angelina Majkic, Francesca Melis, Elena Tsakmakis, Eleni Tsakmaki, Sula Zamani, Kindertanzgruppe von "jeleh" e. V. N, F, 80 Min, digital, OmU, Dokumentarfilm

Dienstag, 12. und Mittwoch, 13. März,

20.00 Uhr

Schlimmer hätte es für den armen Philippe nicht kommen können: Der Postmeister will auf Druck seiner Ehefrau Julie eine Versetzung ans Mittelmeer erschwindeln, wird jedoch entlarvt und muss zur Strafe zwei Jahre lang im hohen Norden Frankreichs Dienst schieben. Dort, so erzählt man sich mit Grausen, erwarten ihn Dauerregen, frostige Temperaturen und rückständige Barbaren. Bei seiner Ankunft macht der verdutzte Beamte jedoch überraschend positive Erfahrungen. Seine im Sch'ti-Dialekt nuschelnden Kollegen, allen voran der tapsige, aber liebenswerte Antoine, versteht er zwar nicht immer, doch deren herzliches Gemüt, das unerwartet leckere Essen, das mittelalterliche Städtchen und die herb-schöne Nordsee lassen ihn die Heimat beinahe vergessen. Unheil droht, als Julie, von der er sich bei Besuchen am Wochenende für sein vermeintliches Martyrium bedauern lässt, ihr Kommen ankündigt. Nun muss sich Philippe schnell etwas einfallen lassen. Aber er kann auf die Hilfe seiner Sch'ti-Freunde zählen. Das französische Kino stellt in ganz Europa eine Ausnahmeerscheinung dar, denn nirgends haben heimische Filme einen so hohen Publikumsanteil. Den Rekord hält die leichtfüßige Kulturschock-Komödie WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS, die von über 20 Millionen Franzosen, einem Drittel der Bevölkerung, gesehen wurde und auch international ihren Siegeszug fortsetzte. (DasErste.de)

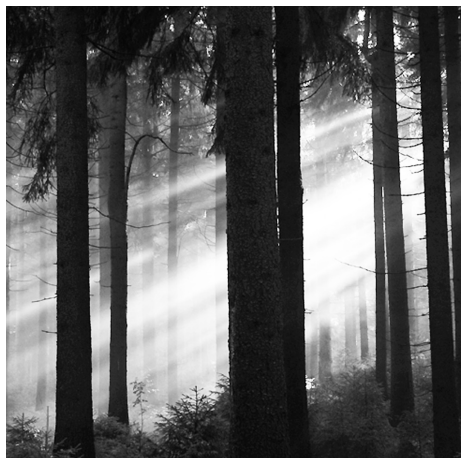
Donnerstag, 14. März, 20.00 Uhr

Flicht, Arbeitssuche oder einfach die Lust auf etwas Neues: Die Gründe, die Frauen aus verschiedenen Nationen seit den 1960er Jahren nach Deutschland führten, sind unterschiedlich. Doch eines haben sie gemeinsam: Sie sind "Töchter des Aufbruchs" – so hat Uli Bez auch ihren berührenden Dokumentarfilm genannt, der von der Beratungsstelle "Frauennotruf München" produziert wurde. Offen und sehr persönlich erzählen 15 Frauen aus der Türkei und Griechenland, aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Ukraine, Nordafrika oder dem Irak darin ihre Lebensgeschichten. So wie Stavroula Kling, die als Gastarbeiterin aus Griechenland kam. Oder Roula Balhas, die 1986 mit ihrer Familie aus dem Libanon einwanderte und mittlerweile ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland hat. Es sind Geschichten vom Aufbruch in ein unbekanntes Land, vom Alltag zwischen zwei Kulturen und vom Altwerden in der zweiten Heimat, Geschichten von Hoffnung und Enttäuschung, von Liebe, Trennung und Schmerz. Der Film wird durch die Perspektive der jungen, der zweiten und dritten Generation der Migrantinnen bereichert, was sich letztlich auch in der Filmmusik widerspiegelt – ein eigens für den Dokumentarfilm geschriebener Rap begleitet die Reise. (Bayerisches Fernsehen)

**Die Regisseurin Uli Bez und die Protagonistin
Roula Balhas sind zur Diskussion anwesend.
Im Anschluss Umtrunk.**

Film und Diskussion

DAS GRÜNE WUNDER — UNSER WALD



D 2012, R: Jan Haft, B: Jan Haft, Gerwig Lawitzky,
K: Jan Haft, Kay Ziesenhenne, M: Jörg Magnus Pfeil,
F, 93 Min, FSK: O, wertvoll, 35 mm

Verrückte gibt es überall

WAS BLEIBT

Filmreif - Kino für Men-
schen in den besten Jahren



D 2012, R: Hans-Christian Schmid, B: Bernd Lange, K:
Bogumil Godfrejow, M: The Notwist, D: Lars Eidinger,
Corinna Harfouch, Sebastian Zimmler, Ernst Stötzner,
Picco von Groote, Egon Merten, Birge Schade, Eva
Meckbach, F, 88 Min, FSK: 12, 35 mm

Freitag, 15. März, 19.00 Uhr

Sechs Jahre lang, von 2005 bis 2011, hat der renommierte deutsche Naturfilmer Jan Haft an seiner Wald-Kinodokumentation gearbeitet. An insgesamt 70 Drehorten in Deutschland, Österreich und Dänemark, in hundert Nächten im Tarnzelt und auf vielen Kamera-Pirschgängen konnten Haft, seine Frau Melanie Haft und der verantwortliche Kameramann Kay Ziesenhenne über 250 Stunden Filmmaterial aus und über die deutsche Waldlandschaft zusammentragen. Die eingesetzten Weitwinkel- und Teleobjektive lichteten im Kleinen wie im Großen Fauna (etwa die Geburt von Fuchsjungen, kleine und große Wildschweine, ruppige Hirschkäfer oder röhrende Geweihträger) und Flora (Pilze, Baumriesen, Moose oder wilde Früchte) ab. Sicherlich mögen dem einen oder anderen Wanderer und aufmerksamen Fernsehzuschauer etliche der gezeigten Impressionen aus der eigenen Naturbeobachtung bereits bekannt erscheinen. Doch so großartig, spricht: großflächig, wie hier die Filmemacher ihre "Ausbeute" für die Leinwand aufbereitet haben, hat man den einheimischen Wald mit seinen Bewohnern noch nie zu Gesicht bekommen – da fehlt auch nicht die Vogelperspektive aus dem Heißluftballon. (Andreas Wirwalski, Film-Echo 35/2012)

Im Anschluss an den Film laden die Veranstalter, Stiftung Demokratie Saarland und Naturfreunde Saarbrücken, alle Interessierten zu einer Gesprächsrunde "Unser Wald in Gefahr?" ein. Eintritt frei.



**Montag, 18. und Dienstag, 19. März, 20.00
Uhr und Donnerstag, 21. März, 17.00 und
20.00 Uhr**

In dem Film wird die Geschichte einer in die Brüche gehenden Familie erzählt. Die Heitmanns haben es geschafft. Vater Günther hat gerade seinen erfolgreichen Verlag verkauft und einen Batzen Geld damit gemacht. Die beiden Söhne, einer Zahnarzt, einer Schriftsteller, stehen am Beginn vielversprechender Karrieren. Es ist beinahe perfekt. Im Schatten des Glücks steht Gitte, die Mutter. Sie hat ihr Leben lang zurückgesteckt, Träume für Mann und Kinder geopfert und einen hohen Preis dafür bezahlt. Weil Gittes psychischer Kollaps auf der Leinwand ausbleibt und sich lediglich im Kopf des Zuschauers abspielt, entsteht ein spannendes Katz-und-Maus-Spiel mit den Erwartungen des Zuschauers. Der Film zeigt eben keinen Horror, nur eine ziemlich normal kaputte Familie, in der Gitte noch die unauffälligste Figur zu sein scheint. Es gibt viele solcher Gittes, sie haben sich zurückgenommen, ihren Männern der Rücken freigehalten und stehen irgendwann vor einer gelebten Leere. WAS BLEIBT ist eine Hommage an diese Frauengeneration, die im Übrigen auch die Generation der Mutter des Regisseurs ist. Ein leiser Kommentar zu einem Familienmodell, das sich mehr und mehr überlebt. (3sat.de)

Mangiare e Guardare
KURZFILMBUFFET

Am Samstag
mit
Buffet!!



LE BELL BOY



BJÖRN UND DIE HÜRDEN DER BEHÖRDEN



TELAKKA - TROCKENDOCK



EAT



TOMATENKÖPFE



THE MAN WITH THE BEAUTIFUL EYES

Samstag, 16. und Sonntag, 17. März, 20.00 Uhr

■ KURZFILMBUFFET

Herzlich willkommen zu unserem Kurzfilmbuffet. Sebastiano Curcuruto, ein begeisterter Koch und Cinéast, bietet in einer kurzen Pause am Samstag Abend zu einem kleinen Aufpreis kleine Schlemmereien an. Gerne kommen wir auch ins Gespräch über die gesehenen Kurzfilme.

■ LE BELL BOY

THE BELL BOY

F 2000, R: Renaud Alcade, F, 3:34 Min, Realanimation
Es ist Aufstehzeit: Völlig verpennt beginnt der Arbeiter in den Tag zu kommen, er wirft Maschinen an, eilt und hat Mühe, rechtzeitig fertigzuwerden ... es ist Aufstehzeit!

■ BJÖRN UND DIE HÜRDEN DER BEHÖRDEN

D 2001, R: Andreas Niessner, Oliver S. Bürgin, B: Andreas Niessner, K: Markus Krämer, M: Andreas Weidinger, D: Andreas Niessner, Jeanette Hain, Oliver S. Bürgin, F, 15 Min, FSK: 0, wertvoll
Drei Stunden vor dem Abflug in den Urlaub stellt Björn fest, dass sein Reisepass abgelaufen ist. Er rast auf die Behörden, wo eine Odyssee beginnt, die sein Leben komplett auf den Kopf stellt.

■ TELAKKA – TROCKENDOCK

Finnland 2002, R u B: Tuukka Hari, K: Jukka Rouhuvirta, Tuukka Hari, M: Tapio Hakanen, F, 11:37 Min, FSK: 0, Dokumentarfilm
Die poetische traumhafte Geschichte während der Jahreszeiten im Trockendock von Suomenlinna.

■ EAT

USA 2001, R u B: Bill Plympton, K: John Donnelly, M: Didier Carmier, Nicole Renaud, Youri Lemeshev, F, 9 Min, FSK: 0, Animation
Ein beschauliches, charmantes französisches Restaurant verwandelt sich in ein kulinarisches Chaos.

■ TOMATENKÖPFE

Österreich 2001, R: Harald Hund, Paul Horn, B: Paul Horn, K: Harald Hund, F, 6 Min, FSK: 0
Ein Tag im Leben der Familie Meiberger.

■ THE MAN WITH THE BEAUTIFUL EYES

GB 1999, R: Jonathan Hodgson, F, 5:40 Min, Animation
Eine Adaption eines Gedichts von Charles Bukowski



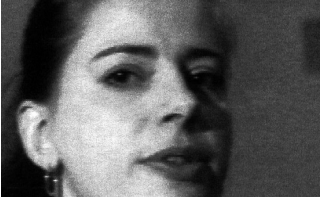
Mangiare e Guardare
KURZFILMBUFFET



ICH BIN 33



HONG KONG (HKG)



DORIS – IN EINEM KONFLIKT OHNE DIALOG



CARCASSES ET CRUSTACÉS



PARKOUR & FREERUNNING



DU BIST ZUHAUSE

Samstag, 16. und Sonntag, 17. März, 20.00 Uhr

■ ICH BIN 33

D 2000, R u B: Jan Peters, F, 3 Min, FSK: 0

Am 11. August 1999 wollte sich Jan Peters mal wieder vor die laufende Kamera stellen und eine Rolle Super 8 lang die Bestandsaufnahme des vergangenen Jahres aufzeichnen ... als ihm plötzlich die Sonnenfinsternis dazwischenkam.

■ HONG KONG (HKG)

NL 1999, R u B: Gerard Holthuis, K: Hein van Liempd, M: David Byrne, s/w, 13 Min, FSK: 0, 35 mm

1998 wurde der Hongkonger Flughafen Kai Tak geschlossen. Der Anflug auf diesen Flughafen war ein einzigartig tieffliegendes Erlebnis: "Man konnte die Zeitungen in den Straßen lesen."

■ DORIS – IN EINEM KONFLIKT OHNE DIALOG

D 2002, R: Julia Alice von Heinz, D: Elke Birkheuser, F, 3 Min, FSK: 0, besonders wertvoll

Ungefähr das Letzte, was man hören möchte, wenn man verkatert nach Hause kommt.

■ CARCASSES ET CRUSTACÉS
SHELLFISHES

CH 1999, R: Zoltán Horváth, F, 10:15 Min, Animation
Ein Kreuzschiff durchquert den eisigen Ozean. Im Speisezimmer ist die Atmosphäre behaglich und elegant. Der Untergang des Schiffes ist gewiss. Doch was passiert mit den Fischen im Aquarium? Eine außergewöhnliche Animation voller Dramatik und sarkastischem Humor.

■ PARKOUR & FREERUNNING

AUS 2012, R: Urban Artists, D: Frame, Jona91, Farango, Musikvideo/Videokunst, F, FSK: 0, 5:30 Min

Die heutige Jugend hat einen Weg gefunden, die Grenzen der Urbanität zu überwinden. Zwischen Kunst und Sport oszillieren Einzelne von ihnen in diesem Manifest an Individualität, Unabhängigkeit und abgrundtiefer mentaler und physischer Stärke. Man kann dabei nur die Luft anhalten.

■ DU BIST ZUHAUSE

D 2012, R u B: Michael Koob, D: Caroline Leist, M: Thomas D, Musikvideo/Videokunst F, 5 Min, FSK: 0

Irgendwo da draußen sind wir zuhause. Aber wo? Thomas D kann vielleicht helfen, eine Antwort zu finden.

Czech on Tour ... UND ES KOMMT NOCH SCHLIMMER



CZ 2007, R u B: Petr Nikolaev nach: Petr Pelc, K: Divis Marek, D: Karel Židek, Filip Kaňkovský, Mirek Škulný, Tereza Hořová, Radomil Uhlíř, Michal Gulyáš, Perla Kotmelová, Pavel Zajíček, s/w, 84 Min, OmU

Mittwoch, 20. März, 20.00 Uhr

Die Geschichte nach dem Erfolgsroman von Petr Pelc spielt in den 1970er Jahren in Nordböhmen, in einer Landschaft, die von Kohlentagebau, Stromkraftwerken und Plattenbauten geprägt ist. Hier geraten der 21-jährige Olin und seine Freunde immer wieder in Konflikt mit der Konsumgesellschaft, die ihnen außer polizeilicher Verfolgung nichts zu bieten hat und bemüht ist, sie im Sinne der bürgerlichen Ideale zurechtzubiegen. Olins Prominenz in der Untergrundszene der Jugendrevolte macht ihn zunehmend zum Ziel der Staatsorgane. Schließlich ist er auf der Flucht und beschließt, die Grenze zum "Westen", von dem er träumt, zu überschreiten. Die Macher des Films, in welchem die Musik der 1980er Jahre eine große Rolle spielt, beschlossen, auf den klassischen Filmvertrieb in Multiplex-Kinos zu verzichten und sich stattdessen auf Filmclubs, Musikfestivals und Kneipen zu konzentrieren. Der Film wurde deshalb schwarzweiß im 16-mm-Format gedreht. (kinokalendar.de)

Der Film "dokumentiert" die weniger bekannte Phase der Normalisierung, in der der sogenannte "tschechische Underground" für einige Wenige die einzige Hoffnung war. Ungeahnte Abgründe und eine ungeahnte, störrische Schönheit liegen in diesem Film nah beieinander. (filmcenter.cz)

Tage Alter Musik In Saarland 2013: Salut la France - Servus Europa DIE SIEBENTE SAITE



Freitag, 22. März, 20.00 Uhr

Frankreich im 17. und frühen 18. Jahrhundert: Nach dem Tod seiner Frau lebt der Gambist Monsieur de Sainte-Colombe verbittert und zurückgezogen mit seinen Töchtern Madeleine und Toinette in einem kleinen Haus bei Paris. Die Musik ist sein ganzer Lebensinhalt. Den unbekümmerten und karrieresüchtigen Marin Marais nimmt er nur nach starkem Widerstand als seinen Schüler auf. Als Marais am Hofe Ludwigs XIV. zu Ruhm und Reichtum kommt, entfremden sich die beiden. Sainte-Colombes Tochter Madeleine, mit der ihn eine Liebesbeziehung verband, wird von Marais fallengelassen. Der alternde Marais schließlich denkt um und besinnt sich auf den wahren Wert der Musik.

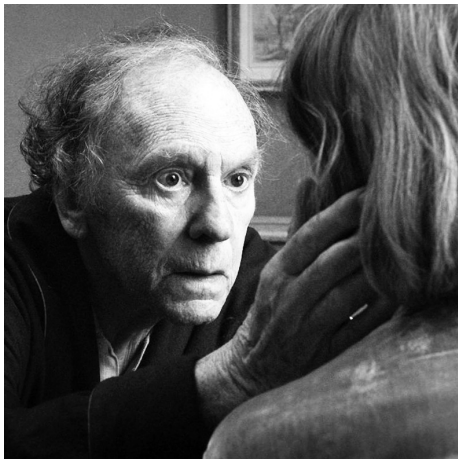
"Ein die französische Barock-Musik des 17. Jahrhunderts geradezu sinnlich auferstehen lassendes Porträt zweier gegensätzlicher Charaktere. Musik, Kamera, Licht, Sprache und Schauspielkunst verdichten sich zu einem Film von bezaubernder Schönheit, der atemberaubende Kraft ausstrahlt."

(Rolf-Ruediger Hamacher, film-dienst 1992)

TOUS LES MATINS DU MONDE

F 1991, R: Alain Corneau, B: Pascal Quignard, Alain Corneau, Buchvorlage: Pascal Quignard, K: Yves Angelo, M: Sainte Colombe, Marin Marais, Jordi Savall, Jean-Baptiste Lully, François Couperin, D: Jean-Pierre Marielle, Gérard Depardieu, Guillaume Depardieu, Anne Brochet, Carole Richert, Caroline Sihol, F, 115 Min, FSK: 12, digital, OmU

Beste Filme 2012 **AMOUR — LIEBE**



F/D/A 2012, R u B: Michael Haneke, K: Darius Khondji, D: Jean-Louis Trintignant, Emmanuelle Riva, Isabelle Huppert, Alexandre Tharaud, William Shimell, Ramón Agirre F, 127 Min, FSK: 12, OmU

Samstag, 23. und Sonntag, 24. März,

20.00 Uhr

Georg und Anna sind um die 80, kultivierte Musikprofessoren im Ruhestand. Die Tochter, ebenfalls Musikerin, lebt mit ihrer Familie im Ausland. Eines Tages hat Anna einen Anfall – Beginn einer Bewährungsprobe für die Liebe der beiden. AMOUR ist zunächst und vor allem eine Abhandlung über das menschliche Sein. Darüber, dass der Mensch vergänglich ist, und dass dieses kreatürliche Dasein hier auf der Welt nicht von unbegrenzter Dauer ist, wie es allenthalben suggeriert wird. Der Österreicher Michael Haneke ist ein Meister darin, das Unfassbare, das Nicht-Greifbare ebenso unfassbar anzulegen und zugleich mit größter Präzision nachzuzeichnen. Das langsame, ganz allmähliche Voneinander-Abschied-Nehmen-Müssen, dieses unentrinnbare Ende, das Loslassen, visualisiert Haneke auf wunderbare Weise. Die Bilder – dieses Mal von Kameramann Darius Khondji fast fotografisch komponiert – sind von einer strengen Reduktion, einer formalen Reinheit. Klar und pur ist Hanekes schnörkellose Inszenierung, die ohne Effekt oder Pathos auskommt. Von dem präzisen Psychogramm eines alten Paares – fulminant und mutig interpretiert von Jean-Louis Trintignant und Emmanuelle Riva – strahlt, wie in nahezu allen Filmen des Regisseurs, ein latenter psychologischer Unterdruck aus, der in der zeitgenössischen Kinokunst seinesgleichen sucht. (Thilo Wydra, Film-Echo)

Tage Alter Musik In Saarland 2013:
Salut la France - Servus Europa

M-A CHARPENTIER, UN AUTOMNE MUSICAL À VERSAILLES — EIN MUSIKALISCHER HERBST ZU VERSAILLES



F 2005, R: Olivier Simonnet, P: François Bertrand (camera lucida)/ARTE France, D: Catherine Cessac, Fabio Biondi, Patrick Cohën-Akénine, Véronique Gens, Martin Gester, Gérard Lesne, Hervé Niquet, Stéphanie d'Oustrac, Christina Pluhar, Christophe Rousset, Jordi Savall, F, 116 Min, OmU

Montag, 25. März, 20.00 Uhr

Eintritt frei!

Der Dokumentarfilm beleuchtet die Biographie des Komponisten Marc-Antoine Charpentier (1643-1704). Dessen Widersacher Lully beherrschte jahrzehntelang die Versailler Hofmusik und hielt sich mögliche Rivalen fern, gestützt auf das Vertrauen Ludwigs XIV. Inzwischen weiß man, dass der Sonnenkönig Charpentiers Musik durchaus schätzte; einiges spricht dafür, dass er sie in Versailles aufführen ließ. Es dauert jedoch bis zu Charpentiers dreihundertstem Todesjahr 2004, ehe sie im Schloss, in der Kapelle, am Hof und in den Gärten erklingt: Die besten Barockinterpreten musizieren seine überraschendsten Kompositionen – von Instrumentalmusik über Musiktheater (Les Plaisirs de Versailles, Actéon, Médée) bis zu großen geistlichen Vokalwerken (Missa Assumpta est Maria, Te Deum). All dies gefilmt in der prunkvollen Kulisse des Schlosses!

Tage Alter Musik In Saarland 2013:
Salut la France - Servus Europa

**VATEL – EIN FESTMAHL FÜR
 DEN KÖNIG**



F/GB/B 2000, R: Roland Joffé, B: Jeanne Labrune,
 Tom Stoppard, K: Robert Fraisse, M: Ennio Morricone,
 D: Gérard Depardieu, Uma Thurman, Tim Roth, Julian
 Glover, Julian Sands, Timothy Spall, Murray Lachlan
 Young, Hywel Bennett, F, 99 Min (+ 6 Min Making-
 of), dtF, FSK: 12, 35 mm

Beste Filme 2012
DRIVE



USA 2011, R: Nicolas Winding Refn, B: Hossein
 Amini, K: Newton Thomas Sigel, M: Cliff Martinez,
 D: Ryan Gosling, Carey Mulligan, Bryan Cranston,
 Albert Brooks, Oscar Isaac, Christina Hendricks, Ron
 Perlman, F, 100 Min, FSK: 18, OmU, 35 mm

Dienstag, 26. und Mittwoch, 27. März,

20.00 Uhr

Es ist das Jahr 1671, auf Schloss Chantilly des Prin-
 zen Condé hat sich hoher Besuch angekündigt,
 der Sonnenkönig Ludwig XIV. wird mit seinem Hofstaat
 für ein dreitägiges Fest anreisen. Für Vatel, Condés
 Haushofmeister, Meisterkoch und rechte Hand, ist dies
 eine organisatorische Herausforderung auf allen Ebe-
 nen. Alles muss perfekt sein, nicht nur das Essen, auch
 die Gelage, die Inszenierungen, die Spiele – und die
 Mätressen. Bevor der König anreist, kommt schon ein-
 mal dessen Hofschatz Marquis de Lauzun. Vatel ahnt
 schnell, dass es mit Lauzun noch zu Unannehmlichkei-
 ten kommen wird, zumal dieser an der bezaubernden
 Gräfin Anne de Montausier, der derzeitigen Favoritin
 Ludwigs, interessiert ist. Ein Netz von Intrigen entspinnt
 sich um den königlichen Besuch, und ganz allmählich
 entwickelt sich zwischen Vatel und der Gräfin Anne
 eine Romanze – mit verheerenden Folgen. VATEL ist ei-
 nerseits ein prächtig ausgestattetes, historisches Gesell-
 schaftskaleidoskop, andererseits aber wird an der
 Figur des François Vatel ein privates Schicksal verfolgt,
 ein unauffälliges Leben, das aufgrund tragischer Um-
 stände jäh endet. Regisseur Joffé, der bei dieser Umset-
 zung von Tom Stoppards Drehbuch zusammen mit
 Alain Goldman auch für die Produktion verantwortlich
 zeichnet, verbindet das Private mit dem Politischen und
 zeigt die Abhängigkeit des Einzelnen vom übergeord-
 neten Allgemeingültigen auf. (Thilo Wydra, Film-Echo)

Donnerstag, 28. bis Sonntag, 31. März,

20.00 Uhr

Der Job von Driver ist eigentlich aufregend genug –
 tagsüber verdient er sein Geld als Stuntfahrer in
 Hollywood, und er ist der Beste seines Fachs. Doch gilt
 dasselbe auch für seine nächtliche Tätigkeit als Flucht-
 wagenfahrer. Sein Manager Shannon vermittelt ihn
 dabei an reiche Auftraggeber, für die er nach einem
 Bankraub die Beute sicher und schnell ans Ziel bringt,
 ohne dabei Fragen zu stellen. Dann lernt er seine
 Nachbarin, die alleinerziehende Mutter Irene, kennen
 und verliebt sich in sie. Als deren Ehemann Standard
 aus dem Knast entlassen wird und Driver einen Job vor-
 schlägt, willigt dieser ein, ohne zu ahnen, was das aus-
 lösen wird. Der Coup geht schief und Driver muss,
 zusammen mit Irene, fortan um sein Leben kämpfen.
 Was für ein Segen ist es, dass der als inszenatorisches
 Wunderkind gehandelte Däne Nicolas Winding Refn
 bei seinem US-Debüt DRIVE keine Kompromisse einge-
 hen musste. Refn pfeift auf die Konventionen. Sein gran-
 dioses Neo-Noir-Action-Drama DRIVE ist eine im
 Retro-Look der Achtzigerjahre gehaltene und stilistisch
 an Meisterwerke wie LEBEN UND STERBEN IN L.A.
 oder HEAT angelehnte Unterwelt-Parabel von atembe-
 raubender Brillanz: DRIVE ist poetisch, philosophisch,
 stylish und vor allem unglaublich cool.
 (Carsten Baumgardt, FILMSTARTS.de)

Tage Alter Musik In Saarland 2013:
Salut la France - Servus Europa

Montag, 1. April, 20.00 Uhr

M-A CHARPENTIER, TE DEUM ET PSAUMES DES TÉNÈBRES— TE DEUM UND PSALMEN DER KARWOCH

Eintritt frei!



Eine wahre Mode war es im 17. und 18. Jahrhundert, ein Te Deum zu komponieren, das dann in der Kirche nach einem königlichen Sieg oder zu Ehren des Herrschers gesungen wurde. Marc-Antoine Charpentiers *Te Deum* ist nicht eines unter vielen, und es lässt sich nicht auf sein seit 1953 als Eurovisionsmusik verwendetes *prélude* beschränken: Es ist eines der schönsten musikalischen Werke, die unter der Herrschaft des Sonnenkönigs über das Lob- und Dankgebet geschrieben wurden – ein Werk von Strahlkraft und Tiefe, bestehend aus einer Folge von großen Chorpatrien mit prachtvoller Orchesterbegleitung, Sologesängen und Musik für kleinere Ensembles unterschiedlicher Besetzung. Verfilmung eines Konzerts in der Chapelle royale des Châteaux de Versailles.

F 2004, R: Olivier Simonnet, P: Saskia Vernet (camera lucida), mit: Le Parlement de Musique unter der Leitung von Martin Gester, Maîtrise de Bretagne (dir. Jean-Michel Noël), F, 75 Min (+7 Min Making-of), OmU

Beste Filme 2012 -
Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL



GB 2011, R: John Madden, B: Ol Parker, K: Ben Davis, M: Thomas Newman, D: Judi Dench, Bill Nighy, Penelope Wilton, Dev Patel, Celia Imrie, Ronald Pickup, Tom Wilkinson, F, 123 Min, FSK: 0, 35 mm

Dienstag, 2. bis Freitag, 5. April, 20.00 Uhr –
OmU und Donnerstag, 4. April, 17.00 dF

Es war der verheißungsvolle bunte Prospekt des "Best Exotic Marigold Hotel for the elderly and beautiful" in einer indischen Großstadt, der sieben rüstige Rentner dazu bewogen hat, ihre Koffer zu packen und England den Rücken zu kehren und den Lebensabend in Indien zu verbringen. Für die frisch verwitwete Evelyn und das Beamten-Paar Douglas und Jean sind es vorwiegend monetäre Gründe: Sie erhoffen sich einen höheren Lebensstandard mit ihrer bescheidenen britischen Rente. Norman und Madge hingegen sind auf der Suche nach dem prallen Leben und vielleicht auch einer späten Liebe. Muriel braucht nur eine – günstige – neue Hüfte, und der ehemalige Richter Graham will nach einer desillusionierenden Karriere nicht mehr und nicht weniger als seinen Frieden mit den Schatten der Vergangenheit machen. Doch das von ihnen dazu auserkorene Hotel ist eine kaum bewohnbare Bruchbude, der junge Manager Sonny hat zudem große finanzielle Probleme, aber auch einen nicht minder großen Ehrgeiz, aus dem Hotel doch noch das zu machen, was der Prospekt seinen Gästen längst versprochen hat. Der Film ist sehr unterhaltsam und doch mit Tiefgang. Parkers Dialoge sind erstaunlich spritzig und einiges ist dabei frecher, als man es vermutet hätte. (Steffen Heinke, Film-Echo)

Die letzten Lacher — Filmkomödien der Nullerjahre

DIE RELATIVITÄTSTHEORIE DER LIEBE



D 2010, R u B: Otto Alexander Jahrreiss, K: Hannes Hubach, M: Maurus Ronner, D: Olli Dittrich, Katja Riemann, Mirko Lang, Jochen Wigand, Broder B. Hendrix, Guido Broscheit, Isabella Schmid, Tobias Schulze, Jochen Wigand, F, 96 Min, FSK: 12, 35 mm
Im Anschluss Diskussion der Filmfreunde Saar mit der Saarbrücker Schauspielerin Alice Hoffmann.

Samstag, 6. April, 20.00 Uhr

In zehn unterschiedlichen Rollen kämpfen Olli Dittrich und Katja Riemann mit den Launen des Schicksals und der Suche nach der ganz großen Liebe. Olli Dittrich ist ein Verwandlungskünstler par excellence: Als lustiger "Doofen"-Musikant feierte er vor über 17 Jahren in der Comedyshow "RTL Samstag Nacht" seinen Durchbruch und als traniger Thekenphilosoph "Dittsche" wurde er unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. In diesem Episodendrama glänzt der Hamburger nun gleich in fünf Rollen. An der Seite einer ebenso wandlungsfähigen Katja Riemann geht Dittrich in einer Reihe ineinander verwobener Geschichten den verschiedenen Facetten der Liebe auf den Grund. Als schmerzbäuchiger Fahrlehrer mit Knollennase etwa versucht er, seine heißblütige Italo-Gattin um die Ecke zu bringen, als Werbespießer betrügt er seine esoterisch abgehobene Frau, und als zotteliger Musikrebell verdreht er einer Soap-Darstellerin den Kopf. Mal skurril, mal tragisch, aber immer nah an ihren Figuren: So präsentieren Olli Dittrich und Katja Riemann ihre Großstadtpaare auf der Suche nach dem großen und kleinen Glück. Wenn auch manches Klischee bemüht wird, punktet Olli Dittrich aber als libanesischer Einwanderer im Kampf um das Herz der trutschigen Berliner Beamtin Peggy. Da flattern auch beim Zuschauer die Schmetterlinge im Bauch um die Wette. (cinema.de)

Czech on Tour GRANDHOTEL



CZ 2006, R: David Ondříček, B: Jaroslav Rudiš, Pavel Jech; K: Richard Řeřicha, M: Jan P. Muchow, D: Marek Tačlik, Klára Issová, Jaromír Dulava, Jaroslav Plesl, Dita Záborská, Ladislav Mrkvička, F, 95 Min, OmU, 35 mm

Sonntag, 7. April, 20.00 Uhr

GRANDHOTEL von David Ondříček lebt von der beeindruckenden Kulisse seines Drehorts und dem schrilligen Charme seines Antihelden: Fleischmann ist Hausmeister in einem futuristisch anmutenden Architekturdenkmal der Nachkriegsmoderne. Einem kegelförmigen, 100 Meter hohen Turm auf dem Gipfel des Jested im Isergebirge. Dieser merkwürdige, seines ideologischen Auftrags mittlerweile entledigte, Prestigebau aus den 60ern ist zugleich Hotel und Fernsehturm und immer noch Projektionsfläche menschlicher Sehnsüchte. In sozialistischen Zeiten wohl ein Sinnbild für die verheißungsvolle Zukunft des neuen Menschen ist er in der Gegenwart auch eine beliebte Station von älteren Reisenden aus Deutschland, die sich im ehemaligen Reichenberg, auf die Suche nach der Vergangenheit und den Spuren der eigenen sudetendeutschen Herkunft machen. Fleischmann hingegen ist besessen von der Idee, von hier aus mit einem Ballon in den Himmel zu schweben, und dem Hotel, der Provinzstadt Liberec und dem Leben, das ihm überhaupt nicht zu gelingen scheint, zu entfliehen. Liberec ist für ihn ein Gefängnis und ein Ort, der ihn durch ein vor langer Zeit gegebenes Versprechen festhält. Einzig Ilja, ein schüchternes Zimmermädchen, Holt seine Gedanken zurück auf die Erde. (filmcenter.cz)

VOM VERSCHWINDEN EINES MEDIUMS

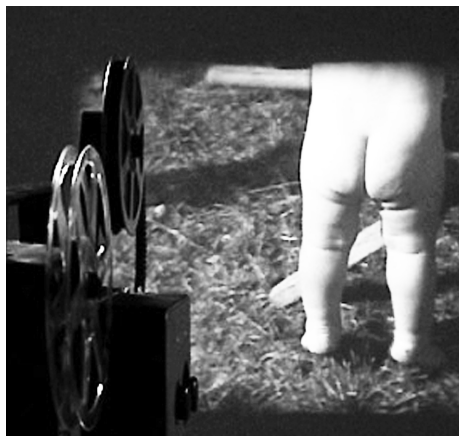


Vor jedem Film außer Mittwoch, 10. April, wird es einen Einführungsvortrag von Nils Daniel Peiler B.A. geben. Nach dem Film: Möglichkeit zur Publikumsdiskussion.

Sind Hitchcock, Kubrick und Tarantino verloren? Nach über 100 Jahren Kinogeschichte befindet sich die Geschichte der Kinematographie wieder an einem Wendepunkt: Gestern noch Weltstandard und Format für Generationen, ist das Medium Film, der Trägerstreifen mit Einzelbildern und Tonspur, derzeit rasant im Verschwinden begriffen. 2011 gab es weltweit erstmals genauso viele Kinos mit herkömmlicher 35mm-Filmtechnik wie mit digitaler Projektion. Schon in einigen Jahren werden Klassiker auf Film, also jenem Medium, für das sie konzipiert wurden, nur noch in wenigen kleinen Kulturkinos oder in Museen werkgetreu zu sehen sein — ein großer Teil des kulturellen Erbes, das über 100 Jahre lang auf dem Träger Film entstanden ist, steht vor der Versenkung in Archiven und damit vor dem Vergessen. Was passiert also derzeit in einer der spannendsten und tiefgreifendsten Umwälzungen der Kinogeschichte, wenn alles digital wird und im Kino statt Filmen etwa Opern- oder Fußballübertragungen zu sehen sind? — Eine kulturelle, technische, ökonomische, aber auch ästhetische Revolution ist im Gange, deren weitreichende Auswirkungen untersucht werden sollen.



SUPER 8 — DAS ENDE EINER LEGENDE



Montag, 8. und Dienstag, 9. April, 20.00 Uhr

Der berühmteste Super-8-Film aller Zeiten, Kodachrome 40, die Ikone des Schmalfilms, wird nicht mehr hergestellt. 40 Jahre lang war er ein treuer Freund. Er fehlte auf keinem Kindergeburtstag, keiner Taufe, keiner Familienfeier. Viele begleitete er in den Urlaub, an den Strand, in die Berge. Seine knallbunten Farben prägten manche Kindheit. Allein im Jahr 1980 verschossen die Deutschen 20 Millionen Filmkassetten, und weltweit wurden 30 Millionen Super-8-Kameras verkauft. Paul Simon besang das Phänomen. Der Song "Kodachrome" wurde zu einem seiner größten Hits. Die emotionale Qualität der flackernden Bilder machte das Filmmaterial zur Legende. Doch im Laufe der Jahre wurde er zum Dinosaurier, von der elektronischen Evolution überrollt. Nicht mehr zeitgemäß. Inzwischen sind die letzten Rollen durch die 14 verschiedenen Entwicklungsbäder des Labors in Lausanne gelaufen, des letzten Kodak-Werks der Welt, das noch den K40 entwickelte. In der Dokumentation erinnert sich der Chef des Lausanner Labors wehmütig an die Blütezeit und an das langsame Sterben des Kodachromes. Ein kreativer Vordenker der Pariser Avantgardefilmszene schwört grimmig, Kodachrome zu retten. Ehemalige Westberliner Punks blicken auf Straßenschlachten zurück, bei denen nicht nur Super-8-Kameras zu Bruch gingen, und ein Hollywood-Kameramann dreht seinen letzten Film auf Kodachrome — eine Liebeserklärung und eine letzte, emotionale Hommage an ein kulturhistorisches Phänomen. (programmARD.de)

D 2007, R: Jakob Kneser, Tristan Chytroschek,
K: Sibylle Grunze, Volker Mai, Karl-Heinz Satzger,
F, 52 Min, digital

CINEMANIA



D 2002, B u R: Angela Christlieb, Stephen Kijak, Mitwirkende: Jack Angstreich, Roberta Hill, Bill Heidbreder, Harvey Schwartz, Eric Chadbourne, F, 79 Min, FSK: 6, OmU, 35 mm

Mittwoch, 10. und Donnerstag, 11. April,

20.00 Uhr

Sie leben in New York, und sie leben vom Kino, eine Gruppe von Leuten, die Film als Leidenschaft haben. Sie richten ihr Leben nach den Spielplänen der Kinos in der Stadt, in der ständig mindestens ein Filmfestival stattfindet. "Heavy User" kann man sie nennen, die, die oft fünf und mehr Filme pro Tag sehen. Manche sehen nur neue Filme, manche sehen bestimmte Filme immer wieder, manche verehren Resnais und Antonioni, andere nicht. Einer sagt: "Nur weil ein Film langweilig ist, muss er noch kein Meisterwerk sein." Andere von ihnen würden das Gegenteil behaupten. Oder: "Ich hatte seit Jahren keinen Sex, aber dafür 1.000 Filme gesehen." Sie sind neugierig und eigenbrütlerisch, verschroben und offen. Man sollte sich vielleicht nicht mit ihnen über Filme unterhalten, weil man sonst dem Gespräch nicht mehr entkommt. Oder sie nicht daran hindern, ins Kino zu gehen. Einer bereitet sich systematisch auf seine Kinotage vor, hat Aufputzmittel für die Nachmittage dabei und Schlaftabletten für später, die er noch im Kino nimmt, um dann zu Hause schnell zur Ruhe zu kommen. Man sieht diese vermeintlichen Spinner mit großer Sympathie. (GM Films)



CINEMA PARADISO



NUOVO CINEMA PARADISO

I/F 1989, R u B: Giuseppe Tornatore, K: Blasco Giurato, M: Ennio Morricone, Andrea Morricone, D: Philippe Noiret, Jacques Perrin, Salvatore Cascio, Marco Leonardi, Antonella Attili, F, 123 Min, FSK: 12, OmU, digital

Uraufführung eines Kurzfilms, der im Rahmen des Gesamtseminars im Kino Achteinhalb entstanden ist.

Freitag, 12. April, 20.00 Uhr

In einem kleinen sizilianischen Dorf dreht sich Mitte der 1940er alles um Kirche und Kino. Auch der kleine Toto ist zwischen der drögen Ministrantenpflicht und seiner Begeisterung für den Film hin und her gerissen. In jeder freien Minute stiehlt er sich in die Vorführkabine des Cinema Paradiso und knüpft so eine tiefe Freundschaft zu dem alten Projektionisten Alfredo, der ihn auch das Handwerk des Filmvorführs lehrt. Als Alfredo bei einem Brand sein Augenlicht verliert, wird Toto zu seinem Nachfolger. Die Jahre vergehen, Toto verliebt sich, dreht erste kleine Filmchen mit der eigenen Kamera, muss zum Militär und bekommt von Alfredo – meist über Filmzitate – die Welt und die Frauen erklärt. Bis Alfredo Toto das Versprechen abnimmt, er solle das Dorf verlassen und nie wieder zurückkommen. Regisseur Tornatore, der auch das Drehbuch schrieb, versteht es auf begnadete Weise, die Geschichte des Kinos mit der eines kleinen sizilianischen Dorfes zu verquicken und dabei eine innige und außergewöhnliche Freundschaft in lebhaften Farben und warmen Dialogen zu schildern. Mit seinem erst zweiten Spielfilm gewann der noch junge Regisseur 1989 den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film. CINEMA PARADISO trug nicht unerheblich zur Revitalisierung der italienischen Filmlandschaft bei und hat somit wohl auch einen kleinen Anteil an den Erfolgen der späteren italienischen Oscar-Gewinner MEDITERRANEO (1991) und DAS LEBEN IST SCHÖN (1997). (filmstarts.de)

I CAN'T THINK STRAIGHT



GB 2007/2008, R u B: Shamim Sarif, K: Aseem Bajaj, M: Raiomond Mirza, D: Lisa Ray, Sheetal Sheth, Antonia Frering, Dalip Tahil, Nina Wadia, F, 82 Min, FSK: 0, OmU, digital

Samstag, 13. und Sonntag, 14. April,

20.00 Uhr

Frauenliebe über alle Schranken hinweg: Diesem Thema hatte sich Shamim Sarif bereits in ihrem Regiedebüt, der Verfilmung ihres Romans DIE VERBORGENE WELT, gewidmet. In I CAN'T THINK STRAIGHT greift die in London lebende Schriftstellerin und Filmemacherin das Thema auf, verlagert den Ort des Geschehens jedoch von Südafrika an die globale Schnittstelle von Jordanien und England, London und Amman. Tala, eine junge Jordanierin, verliebt sich in Leyla, eine indischstämmige Muslimin, die in London lebt. Beide müssen ihre Liebe vor ihren Familien geheim halten, weil in ihren traditionellen Kulturen für Homosexualität kein Platz ist. I CAN'T THINK STRAIGHT gefällt durchaus als leichtändig inszenierte Liebeskomödie. Hinter der oberflächlichen Fassade verbergen sich jedoch ernst gemeinte Problematiken. Die selbstverständliche antiisraelische Haltung in Talas sonst weltoffener Familie lässt tief blicken. Shamim Sarif präsentiert diese Resentiments wie nebenbei und auf eine so optimistische Weise, dass man ihr Naivität unterstellen könnte. Möglicherweise aber geht es ihr vor allem darum, den Konflikten ihre Schärfe zu nehmen, um aufzuzeigen, wie leicht sie sich doch lösen ließen, wenn nur alle guten Willens wären. Bis es aber einmal so weit kommt, hat Sarif mit ihrer Produktionsfirma Enlightenment noch jede Menge Aufklärungsarbeit vor sich. (Stefan Volk, filmdienst 8/2009)

Czech on tour

PERSONAL AUSWEIS



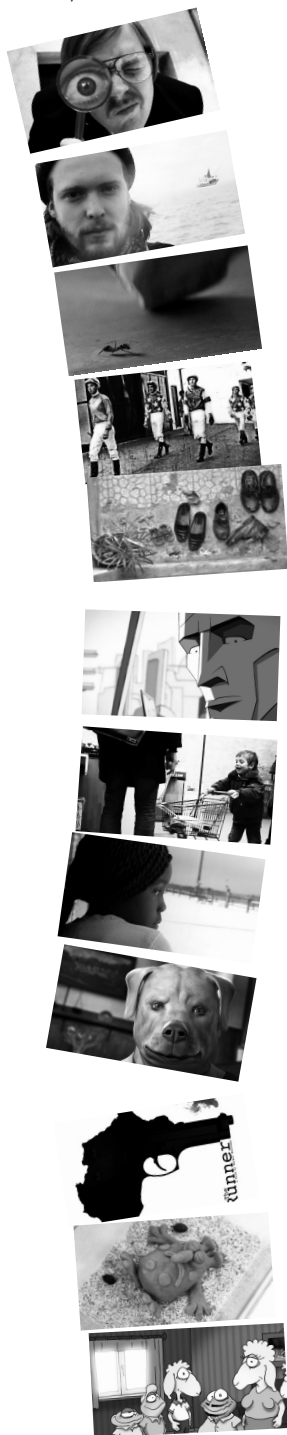
CZ/SK 2010, R: Ondřej Trojan, D: Martin Myšička, Kristýna Boková-Lišková, Jaromír Dulava, Marek Taclík, Libor Kovář, Matouš Vrbá, Jan Vlček, Jakub Šárka, Anna Geislerová, F, 137 Min, OmU, digital

Montag, 15. und Dienstag, 16. April, 20.00 Uhr

Diese bunte Tragikomödie von Ondřej Trojan basiert auf dem gleichnamigen Roman von Petr Šabach und Petr Aleš. "Aschenputtel" und Miťa wachsen in einer Zeit auf, in der man leicht in Schwierigkeiten geraten konnte, wenn man seinen Personalausweis nicht bei sich hatte, und in der der obligatorische Wehrdienst für viele eines der größten Schreckensgespenster war. Die Geschichte der vier jungen Helden spielt wie: ... UND ES KOMMT NOCH SCHLIMMER in den 1970ern. Sie umfasst die drei Jahre zwischen der öffentlichen, feierlichen Überreichung der Personalausweise und dem drohenden Eintritt in die verhasste Armee. Jeder der Jungs versucht auf seine Weise, diesem Unheil zu entgehen. Wir erhalten Einblick in die sozialistischen Initiationsrituale und in den Schulalltag, in dem Konformität oberste Regel und der Bruch des herrschenden Regelwerks doch für einige das höchste Ziel war. Im ständigen Wechsel von ironischem Erzählen, grotesken Perspektiven und nüchterner Kritik erleben wir die Demontage elterlicher Autorität unter den Schikanen einer Diktatur, einen gescheiterten Fluchtversuch, das mutige Engagement einer sehr hübschen Lehrerin und die äußerste Konsequenz im Handeln des Empfindsamsten der vier Jungen. (filmcenter.cz)

■ AUGENBLICKE

"Auch 2013 bieten wir Ihnen wieder ein vielfältiges Programm mit 12 besonderen Kurzfilmen an. Wie immer haben wir leichte mit auch etwas schwereren Stoffen aus unterschiedlichen Genres gemischt. Ich verspreche Ihnen, Sie werden Ihr Kino mit einem guten Gefühl verlassen". (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz)



■ NUN SEHEN SIE FOLGENDES

D 2010, R, B u K: Erik Schmitt, Stephan Muller, D: Stephan Muller, Antonia Goltz, Folke Renken, F, 5 Min

In diesem Film sehen Sie Folgendes: Schwarzbild und Nahaufnahmen, einen jungen sympathischen Typ, einen älteren Mann mit Schnauzer, die Filmschönheit und eine Oma als Sinnbild für Erfahrung und Weisheit.

■ I HAVE A BOAT

D 2012, R: Nathan Nill, B: Lena Krumkamp, K: Martin Neumeyer, M: Philipp Feit, D: Ole Fischer, Luisa Wietzorek, Hartmut Lange, F, 10 Min

Laut Statistik lernen sich die meisten Paare am Arbeitsplatz kennen, doch Piet arbeitet mit zwei Seebären auf einem Krabbenkutter.

■ FORMIC

D 2009, R u B: Roman Kalin, Florian, Wittmann, K: Jan Bormann, M: Beethoven Symphonie Nr. 5, D: Dennis Glaser, F, 4 Min

Wie ein Skateboarder das Mikrouniversum beeinflusst und die Ameise sich rächt. Auf jeden Fall: Die Kleinsten sind nicht zu unterschätzen.

■ LA GRAN CARRERA

E 2010, R, B u K: Kote Camacho, D: Eriz Alberdi, Inaki Urrutia, Charly Urbina, s/w, 7 Min

Im Jahr 1914 kündigt das Lasarte-Pferderennen in Spanien ein bis dahin noch nie dagewesenes Preisgeld für den Gewinner an. Die Spannung ist riesengroß.

■ ALL THE SEASONS WERE THE SAME TO MY FATHER

Iran 2011, R u B: Yashli Alizadeh, F, 2 Min

Wie Eltern mit den Lebensübergängen ihrer Kinder zurecht kommen – oder zurecht kommen müssen.

■ FARD

F 2009, R u B: David Alapont, Luis Briceno, K: Martin de Chabaneix, M: Martin Gretschmann, F, 13 Min

Die scheinbar vollkommene Welt, doch was ist mit der Individualität? Im Perfektionismus bleibt kein Raum dafür. In der Welt der Zukunft ist alles tadellos weiß.

■ FELIX

D 2010, R, B, u K: Anselm Belser, D: Felix Muller, Daniela Blaschke, s/w, 1 Min

In diesem Lehrfilm zeigt der kleine Felix: Jede Aktion hat ihre Reaktion.

■ WENN BÄUME PUPPEN TRAGEN

D 2010, R: Ismail Sahin, B: Christoph von Zastrow, K: Andres Lizana Prado, M: Christoph Rinnert, D: Chanel Addea, Luna Schaller, F, 15 Min

Trotz ihres europäischen Lebensstils in der deutschen Großstadt reisen die Eltern mit der 7-jährigen Nabila in ihre alte Heimat Afrika zur rituellen Beschneidung.

■ 12 JAHRE

D 2010, R u B: Daniel Nocke, M: Florian Kappler, F, 4 Min

12 Jahre lang hat sie Anfeindungen und Spott ignoriert und sich zu ihrer Beziehung bekannt. Doch das war vielleicht ein Fehler.

■ THE RUNNER

D/Südafrika 2011, R u B: Parker Ellerman, K: Dylan Culhane, F, 9 Min

Der 10-jährige Ubuntu hat durch einen brutalen Überfall das Geld für die lebensrettende Operation seiner Mutter aufgetrieben.

■ GRÜNES GOLD

D 2012, R u B: Barbara Marheineke, K: Lars Schwellnus, F, 13 Min

In diesem Kurzfilm wird endlich einmal schlüssig erklärt, warum die USA zwei Kriege gegen den Irak geführt haben. Schuld daran sind kleine grüne Männchen.

■ DAS GRÜNE SCHAF

D 2008, R, B u K: Carsten Strauch, M: Kolja Erdmann, F, 4 Min

Marcel hat es nicht leicht in der Schule. Als grünes Schaf wird er häufig ausgegrenzt und mit Vorurteilen konfrontiert. Doch seine Familie gibt ihm Halt.

Überall dabei

DAS INKLUSIVE FILMFESTIVAL DER AKTION MENSCH



Überall dabei -
das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch

DIE KUNST SICH DIE SCHUHE ZU BINDEN



Schweden 2011, R: Lena Koippel, F, 100 Min, FSK: 0,
DF mit dt. UT für Hörgeschädigte, Audiodeskription
und Tonfassung für Schwerhörige

Donnerstag, 18. bis Mittwoch, 24. April

Kaum etwas ist spannender als der Mensch selbst – ihn zu beobachten und über ihn zu sprechen. Die sechs Filme von "überall dabei", dem fünften Filmfestival der Aktion Mensch, machen den Menschen selbst zum Thema: Wie kommunizieren wir, wie nehmen wir die Welt wahr, wie überwinden wir die oftmals gleichen Hürden mit unterschiedlichen Fähigkeiten? Aber auch: Wie entwickeln wir uns weiter, wie verändern wir uns und unsere Gesellschaft? Das fünfte Filmfestival der Aktion Mensch mit dem Titel "überall dabei" zeigt vom 20. September 2012 bis zum 8. Mai 2013 in 40 Städten in ganz Deutschland sechs ausgewählte Spiel- und Dokumentarfilme zur Inklusion von Menschen mit Behinderung. "überall dabei" ist einzigartig in Deutschland, weil es umfassend barrierefrei organisiert ist: Es stellt Audiodeskriptionen für sehbehinderte Menschen, Untertitel für hörbehinderte Menschen und eine spezielle Tonspur für Schwerhörige zu den Filmen bereit. Dazu begleitet es die anschließenden Diskussionen mit Gebärdensprachdolmetschern für Gehörlose. So setzt die Aktion Mensch Inklusion praktisch um.

Donnerstag, 18. April, 15.00 Uhr – Eröffnung
Dienstag, 23. April, 19.00 Uhr

Der Film beginnt mit einem Ende: Alex verliert seinen Job am Theater, und seine Freundin Lisa setzt ihn vor die Tür. Sein Leben gerät außer Kontrolle, weil er keine Verantwortung übernimmt. Seine einzige Chance: ein Job als Assistent bei einer Gruppe von Menschen mit geistiger Behinderung. Die langweilen sich mit der Routine und den Kursen, in denen sie lediglich lernen, ihre Schuhe zu schnüren. „Die Kunst sich die Schuhe zu binden“ von Lena Koppel zeigt in ruhigen Bildern und lakonischen Dialogen, wie sich Alex nach einem Fehlstart mit der Gruppe anfreundet. Zuerst ist er unsicher, und ihm fehlt Wissen über die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung. Später bricht Alex die Starre in der Einrichtung auf und lernt Leif, Kristina und die anderen als Individuen mit Träumen, Talent und Temperament kennen – und motiviert die Gruppe, bei einer Talentshow im Fernsehen aufzutreten. DIE KUNST SICH DIE SCHUHE ZU BINDEN basiert auf der wahren Geschichte des Glada-Hudik-Theaters, das in Schweden und international Erfolge feierte. Die Besetzung des Films besteht aus Mitgliedern dieser Theatergruppe. "Warmherzige Komödie über einen jungen Träumer" (53. Nordische Filmtage Lübeck) "Der Sommerhit 2011 in den schwedischen Kinos" (www.kino-zeit.de)

Überall dabei - das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch

RACHELS WEG. AUS DEM LEBEN EINER SEXARBEITERIN

Freitag, 19. April, 19.00 Uhr



Aus 2011, R: Catherine Scott, F, 70 Min, FSK: 16,
OF mit dt. UT für Hörgeschädigte, Audiodeskription &
Tonfassung für Schwerhörige

Rachel trifft John. Doch dies ist kein normales Rendezvous. Die Australierin Rachel arbeitet als Prostituierte – sie besucht John, der Multiple Sklerose hat und seinen Rollstuhl mit dem Kinn steuert. Rachel Wotton hat sich auf Klienten spezialisiert, die lange Zeit übersehen wurden: Menschen mit Behinderung. Der Film von Catherine Scott folgt Rachel zu ihren Kunden und begleitet sie bei ihrer politischen Arbeit, mit der sie Anerkennung fordert: Sex-Arbeiter sind keine Opfer, ihre Arbeit verdient Achtung wie jede andere auch. Und: Menschen mit Behinderung wollen ihre sexuellen Bedürfnisse ausleben, müssen dies aber auch können. Es sind intime Einblicke, wenn Rachel sich mit ihren Kunden trifft und mit ihnen Zeit verbringt. Ihre Philosophie lautet, dass es eine Art von Therapie sein kann, jemanden zu berühren und mit ihm Intimität zu erleben. "Es ist für jedermann ein Grundbedürfnis, seine Sexualität auszuleben, nicht nur für diejenigen, die selbständig gehen und sprechen können." und "Mir gefällt, dass meine Arbeit immer mit Genuss zu tun hat." (Rachel Wotton)

Überall dabei - das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch

DEAF JAM

Samstag, 20. April, 19.00 Uhr



USA 2011, R: Judy Lieff, F, 70 Min, FSK: 0, OF mit
dt. UT für Hörgeschädigte, Audiodeskription und
Tonfassung für Schwerhörige

Zwei Sprachen, zwei Kulturen, ein Gedicht – das ist die Geschichte von Deaf Jam. Regisseurin Judy Lieff erzählt von der gehörlosen Schülerin Aneta aus New York, deren Eltern aus Israel eingewandert sind. Sie trifft in der Spoken-Word-Slam-Szene auf die hörende Tahani, eine Slam-Poetin, die aus Palästina stammt. Die beiden jungen Frauen bilden ein einzigartiges Performance-Duo, das die gerappte Lautsprache mit der Gebärdensprache verbindet. Der Film zeigt die Dynamik dieser Lyrik und beeindruckt mit der ausdrucksstarken Gestik und Mimik von Aneta und Tahani, die gemeinsam eine neue Form von Poesie erschaffen. Dabei stehen die beiden ebenso für die unterschiedliche Art an ihrer Umwelt teilzuhaben wie für die Möglichkeiten der Kommunikation über Grenzen hinweg – seien sie sprachlich oder politisch. "Ein fesselnder Dokumentarfilm" (Huffington Post) "Gebärdensprache muss gesehen werden, damit sie ihren Platz im Reich der Dichtkunst einnehmen kann." (Bob Holman, New Yorker Kult-Dichter und Literatur-Aktivist)

Überall dabei - das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch
BLIND



BEULLA-IN-DEU
Südkorea 2011, R: Ahn Sang-hoon, F, 111 Min, FSK:
16, DF mit UT für Hörgeschädigte, Audiodeskription
und Tonfassung für Schwerhörige

Sonntag, 21. April, 19.00 Uhr

Ein Autounfall mit Fahrerflucht – doch zwei Menschen sind Zeugen der Szene: Die ehemalige Polizeistudentin Soo-ah, die erblindet ist, und der junge Gi-sub, der den Unfall gesehen haben will. Ein Ereignis, das kompliziert wird, da beide unterschiedliche Geschichten erzählen. Zuerst glaubt die Polizei der blinden jungen Frau nicht, doch sie beweist den Beamten, dass sie eine ebenso gute Zeugin ist wie ein Sehender. Wie sich herausstellt, ist der Fahrer ein Serienkiller, der sich nun auf die Jagd nach den unerwünschten Zeugen macht. Als es zum Showdown kommt, geraten Soo-ah und Gi-sub in Lebensgefahr. Doch ein Stromausfall, der alles verdunkelt, gibt Soo-ah einen Vorteil. BLIND mischt Elemente von Thriller und Drama und porträtiert einen Menschen mit Sehbehinderung, der seine Umwelt auf eigene Art wahrnimmt. Verfremdete Bilder drücken dabei die subjektive Perspektive der Heldenin aus – was sie hört, riecht, fühlt oder wie sie sich an etwas erinnert.

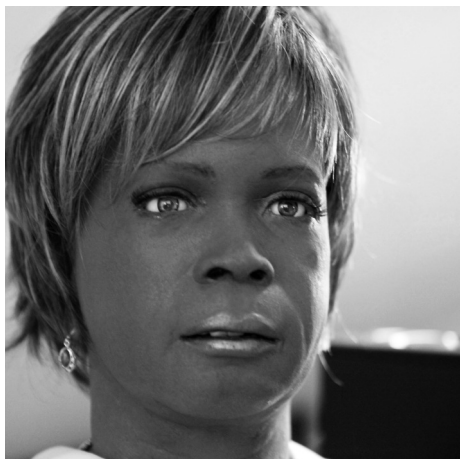
"Ein unterhaltsamer Thriller" (beyondHollywood.com)

"Wärmstens empfohlen" (horrorphilia.com)

"Einer der erfolgreichsten koreanischen Filme dieses Jahres" (Modern Korean Cinema)

Überall dabei -
das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch

MENSCH 2.0 – DIE EVOLUTION IN UNSERER HAND



D/CH 2012, R: Alexander Kluge und Basil Gelpke, F,
108 Min, FSK: 0, DF mit dt. UT für Hörgeschädigte,
Audiodeskription und Tonfassung für Schwerhörige

Montag, 22. April, 19.00 Uhr

Was ist der Mensch? Wird aus ihm zukünftig eine Maschine? Was ist Bewusstsein und was künstliche Intelligenz? Die Regisseure Alexander Kluge und Basil Gelpke folgen diesen Fragen in ihrem Film MENSCH 2.0 und besuchen Robotiker, Neurologen und Ärzte. Roboter als Ebenbild des Menschen, als Hilfe im Alltag oder gar als neuer Körper? Einige Forscher meinen, dass sich Mensch und Maschine weiter verbinden – so wie wir uns mit Technik umgeben, wird sie auch im Körper eingesetzt werden. Mit Folgen für das Selbstverständnis des Menschen, für die Kommunikation, aber auch ganz konkret für die Pflege. Etwa, wenn Robo-Hunde über ältere Menschen wachen oder ein Exo-Skelett Menschen mit Querschnittslähmung wieder Kraft verleiht, um zu gehen. Die Frage, was den Menschen ausmacht, ist Kern des Films. Hat der Mensch seine Evolution jetzt selbst in der Hand, oder beginnt mit den Androiden gar eine neue? Trotz unterschiedlicher Antworten – einig sind sich alle Wissenschaftler: Das Jahrhundert der Biotechnologie verändert den Menschen wie nie zuvor. MENSCH 2.0 ist 2011 zuerst als 12-stündige DVD-Edition auf vier DVDs erschienen. Die Regisseure Alexander Kluge und Basil Gelpke haben aus diesem Material exklusiv für das Aktion-Mensch-Filmfestival einen Kinofilm zusammengeschritten. "Fesselnd, höchst informativ, überraschend, sogar 'beglückend'" (Aachener Zeitung)
"Fundamental aufklärerisch" (Titel-Kulturmagazin)

Überall dabei - das inklusive Filmfestival
der Aktion Mensch

ZWILLINGSBRÜDER. 53 SZENEN EINER KINDHEIT



PANGPANGBRÖDER, 53 SCENER FRÅN EN BARNDOM

Schweden 2011, R: Axel Danielson, F, 80 Min, FSK: 0, OF mit dt. UT für Hörgeschädigte, Audiodeskription und Tonfassung für Schwerhörige

Mittwoch, 24. April, 19.00 Uhr

Gustav und Oskar – Zwillinge aus Südschweden, die viel gemeinsam haben und doch unterschiedlich sind. Beide mit blondem Haar und blauen Augen, aber unverwechselbar: Gustav ist groß, Oskar kleinwüchsig. Regisseur Axel Danielson hat die Brüder zehn Jahre mit der Kamera begleitet und so ein ungewöhnliches Porträt gefilmt. In 53 Szenen erzählt er chronologisch, was Oskar und Gustav bis zum Alter von 19 Jahren erleben. Er begleitet sie auf der Suche nach ihrer Identität – ob als Kinder beim Fußballspielen oder mit großen Augen im Zirkus, beim Streit mit ihrer Mutter als Jugendliche, beim Arzt oder Breakdancen und Radfahren. Danielson rückt mit der Kamera nah an die Brüder heran, zeigt so ihre Zweifel und Ängste, ihre Wut und ihre Freude. Ein Film über die Geheimnisse, Offenheit und den Schmerz in der Kindheit.

"Ein Meisterwerk" – Kristianstadsbladet

Kino und kulinarisches Menu

CHOCOLAT – EIN KLEINER BISS GENÜGT



UK/USA 2001, R: Lasse Hallström, B: Robert Nelson Jacobs, K: Roger Pratt, M: Rachel Portman, Darsteller: Juliette Binoche, Lena Olin, Johnny Depp, Judi Dench, Alfred Molina, Peter Stormare, Carrie-Anne Moss, Leslie Caron, F, 110 Min, FSK: 12, OmU

Donnerstag, 25. April, 19.00 Uhr

Vianne kehrt in eine Kleinstadt zurück und eröffnet dort eine bezaubernde Chocolaterie, die bald zum geheimen Mittelpunkt des Ortes wird. Dem Bürgermeister ist das von Anfang an suspekt, und er versucht Vianne zu vertreiben. Die Auseinandersetzung eskaliert, als Roux, ein geheimnisvoller Fremder, auftaucht, der dabei hilft, die Stadt von überholten Traditionen zu befreien. Mit CHOCOLAT schuf Hallström einen bezaubernden, humorvollen und poetischen Film über die Kraft der Toleranz, der Sinnlichkeit und der Lebensfreude, die den Menschen neues Leben einhaucht. Wie ein frischer Wind wirbelt Vianne das Städtchen durcheinander. Hallström beschwört eine bigotte Atmosphäre und inszeniert sie mit hoher Intensität. Dank seines bis in kleinste Rollen hervorragend besetzten Ensembles gelingt dem Regisseur die Balance, keine Figur schwarz oder weiß zu malen. Juliette Binoche macht auch die Selbstzweifel Viannes über die selbstauferlegte Mission, die Schokolade (und damit Lebensfreude) in alle Gegenden Europas zu bringen, deutlich. Grandiose Auftritte haben auch Guillaume Tardieu als unbedarfter Priester, Judi Dench als schnoddrig-lebenswürdige Armande sowie Alfred Molina als Compté, der unter dem selbstauferlegten kargen Lebensstil leidet. (Katharina Dockhorn, Film-Echo)

Nach dem Film erwartet Sie ein köstliches Menü im Café Kostbar mit Erläuterungen des Kochs. Eintritt für Kino und Menü zusammen 32 Euro. Anmeldung dringend erforderlich: Café Kostbar 0681/37 43 60.

Premiere

FREE THE MIND – KANN EIN ATEMZUG DEIN DENKEN VERÄNDERN?



DEN/SWE/NL/AUS/FIN 2012, R, B uK: Phie Ambo, B: Marion Tuor, M: Jóhann Jóhannsson, D: Travis Leanna, Richard Davidson, F, 80 Min, FSK: 0, digital, OmU

Tage Alter Musik in Saarland 2013/Salut la France - Servus Europa

M-A CHARPENTIER: MÉDÉE



Eintritt frei!

F 2004, R: Olivier Simonnet, P: camera lucida, mit: Le Concert spirituel, Leitung: Hervé Niquet, Stéphanie d'Oustrac (Sopran, Médée), François-Nicolas Geslot (Haute-contre), Les Chantres du Centre de Musique Baroque de Versailles, F, 148 Min (+10 Min Making-of), OmU

Czech on tour

DER HEIRATSVERMITTLER



NESVATBOV

CZ, SK 2010, R: Erika Hníková, F, 72 Min, OmU, 35 mm

Freitag, 26. und Samstag, 27. April, 20.00 Uhr

Der Film erzählt die unglaubliche Geschichte, wie die Vision eines Mannes das Leben dreier Menschen komplett verändert: Als einer der führenden Hirnforscher hat es sich Professor Richard Davidson zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, ob und wie es möglich ist, das menschliche Gehirn allein durch die Macht der Gedanken physisch zu verändern. Indem er Kriegsveteranen und an ADHS erkrankte Kinder mit Yoga und Meditation bekannt macht, zeigt er Möglichkeiten auf, Stress und Schmerz ohne den Einsatz von Medikamenten zu überwinden.

Sonntag, 28. April, 19.30 Uhr

Nur wenige französische Opern aus der Zeit von Louis XIV. kommen der reinen Tragödie so nah wie *Médée*. Verlassen, verhöhnt und ins Exil verbannt, übt Medea furchtbare Rache und geht so weit, ihre eigenen Kinder zu erstechen. Und doch, auch diese "tragödie" muss sich den von Lully fixierten Regeln der französischen Oper fügen: Jeder der fünf Akte muss ein Divertissement mit Tanz und Chören beinhalten, das mit der Intrigue zusammenhängt; und dem Werk wird ein Prolog zu Ehren des Königs vorangestellt. Das Libretto von Thomas Corneille spielt geschickt mit diesen Konventionen und erlaubt es Marc-Antoine Charpentier, große musikalische Fresken zu komponieren. Mitschnitt einer konzertanten Aufführung in der Opéra Royal de Versailles.

Montag, 29. und Dienstag, 30. April, 20.00 Uhr

Von japanischen Dörfern hat man ja schon gehört, dass dort früher die Bürger über Lautsprecher aufgefordert worden sind, den Tag "fröhlich zu beginnen". Aber dass es in der Slowakei ein Provinznest gibt, dessen Bürgermeister regelmäßig seine Schäfchen mit Aufforderungen zur Familiengründung beschallt, das ist ganz unglaublich. Weil das Örtchen Zemplínske Hámre durch die kontinuierliche Abwanderung seiner Einwohner existentiell bedroht ist, kämpft der Bürgermeister mit den verschiedensten Mitteln gegen schrumpfende Einwohnerzahlen und die Einsamkeit der Dreißigjährigen: Er offeriert für jedes neugeborene Kind einen nicht eben geringen Geldbetrag und veranstaltet letztlich sogar einen Kennenlern-Abend für Alleinstehende. Erika Hníková ist mit *DER HEIRATSVERMITTLER* ein wunderbarer Dokumentarfilm über das Leben in der mitteleuropäischen Provinz gelungen und zugleich eine Studie über die Vor- und Nachteile des Single-Daseins. (filmcenter.cz)



HÖRSPIELZEIT.

SONNTAGS VON 17.04 UHR BIS 18.30 UHR.



SONNTAGS 86 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!

EBEI HÄNZI
KINO IM KOPF
SONNTAGS 86 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.de · UKW 91,3

Saarbrücken
18.04.13 –
24.04.13

überall dabei Das inklusive Filmfestival

Festivalprogramm

Donnerstag, 18.04.13

15.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung
mit Guildo Horn und Sozialminister
Andreas Storm

Im Anschluss der Film:

Die Kunst sich die Schuhe zu binden

Freitag, 19.04.13

19.00 Uhr **Rachels Weg.**

Aus dem Leben einer Sexarbeiterin

Samstag, 20.04.13

19.00 Uhr **Blind**

Sonntag, 21.04.13

19.00 Uhr **Deaf Jam**

Montag, 22.04.13

19.00 Uhr **Mensch 2.0 –**

Die Evolution in unserer Hand

Dienstag, 23.04.13

19.00 Uhr **Die Kunst sich
die Schuhe zu binden**

Mittwoch, 24.04.13

19.00 Uhr **Zwillingbrüder.
53 Szenen einer Kindheit**



Stadtkoordination
Landesarbeitsgemeinschaft der
Werkstätten für behinderte
Menschen im Saarland e.V.
www.wfb-saar.de

Unter der Schirmherrschaft von
Annegret Kramp-Karrenbauer,
Ministerpräsidentin des Saarlandes
Charlotte Britz,
Oberbürgermeisterin der
Landeshauptstadt Saarbrücken



www.aktion-mensch.de/filmfestival

**Aktion
MENSCH**